



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

285 (22.6.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-152182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-152182)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 50 Pfg. durch die Post inkl. Postausschlag Mk. 3.42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Zeile 50 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse:
General-Anzeiger Mannheim
Telephonnummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 541
Redaktion 377
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 285.

Mannheim, Samstag, 22. Juni 1912.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Ein nationalliberaler Aufruf.

* Berlin, 21. Juni. Soeben wird ein von vielen nationalliberalen Führern unterzeichneter Aufruf veröffentlicht, der sich gegen die Gründung des internationalen liberalen Reichsverbandes wendet. Diese steht im schärfsten Gegensatz zu der in der bekannten Zentralvorstandssitzung vom 25. März dieses Jahres erhobenen Forderung, daß es unbedingt nötig sei, die Partei fester zusammen zu fügen. Der international liberale Reichsverband schaffe überall neben der offiziellen Spitze eine zweite und trage auf die Art zur Zersplitterung in die Reihen der Partei. Das bedeute zweifellos eine Zersplitterung der Kräfte, eine Schwächung der Stosskraft, eine unheilvolle Lockerung des gesamten Parteigeistes. Der international liberale Reichsverband wolle innerhalb der Partei eine bestimmte politische Richtung vertreten. Soweit sie aber dem Parteiprogramm entspreche, bedürfe sie keiner besonderen Organisation, habe in den örtlichen Vereinen, den Wahlkreisorganisationen, den Provinziallandtagsverbänden, im Zentralvorstand und auf dem allgemeinen Vertretertag hinreichend Gelegenheit, sich Geltung zu verschaffen. Wie nun, so fragt der Aufruf, wenn zu bestimmten politischen Fragen der international liberale Reichsverband eine Stellung einnimmt, die von der Mehrheit der Partei nicht gebilligt wird? Dann ist der Konflikt gegeben und eine schwere Erschütterung der Partei wäre die Folge! Der Aufruf warnt daher alle Parteifreunde, dem neu gegründeten Sonderverband beizutreten und bittet, ihre Ansichten nach wie vor nur in den bewährten Organisationsformen der Partei zum Ausdruck zu bringen und ihr ihre Kräfte zu widmen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Italiens Absichten.

* Mailand, 21. Juni. Der gewöhnlich gutunterrichtete Abgeordnete Cermenio schreibt an die Turiner Stampa, daß der wahre Grund des Stillstands der italienischen Bewegungen im Ägäischen Meer in der Aufforderung sämtlicher Mächte an Italien bestehe, die Feindseligkeiten vorläufig wieder aufzuheben zu beschließen. Wenn auch die energische Aktion, die Italien jetzt in Nordafrika entfaltet, die Türkei nicht zum Friedensschluß veranlasse, werde Italien die Kriegstätigkeit im Ägäischen Meer wieder aufnehmen.

Der Kampf um Marokko.

Marokkointerpellation in der französischen Kammer.

* Paris, 21. Juni. Die Deputiertenkammer setzte die Beratung der Marokkointerpellation fort. Abel Ferry fragte bei der Regierung an, welche Politik sie in Marokko betreffend den Landenerwerb der Schutzbesetzten, die Organisation des Wirtschaftlichen und der Reform der Verwaltung des Maghreb einzuschlagen gedenke. Die Regierung traf, wenn auch zögernd, durch Schaffung von Einheit in der Leitung und der Verantwortlichkeit eine entsprechende Maßnahme. In Casablanca müsse ein großer Hafen geschaffen werden. Das Schutzbesetzungsgebiet werde sich mit der Verwaltung nicht verhalten lassen. Individuelle internationale Protektorate ständen im Widerspruch mit dem französischen Protektorat und würden bedauerliche Zwischenfälle hervorrufen. Frankreich habe beim Austausch von Marokko gegen die Kongogebiete dadurch einen Fehler begangen, daß es Marokko nicht frei von Hypotheken erlangte. Dennoch, sagte Ferry, vertraue er, daß Frankreich sein Werk in Marokko ruhmreich vollende.

Die spanisch-französischen Verhandlungen.

* Paris, 21. Juni. Der „Temps“ meldet aus Madrid: Die spanisch-französischen Verhandlungen scheinen infolge der Haltung Spaniens ernstlich gefährdet. Die spanische Regierung sei in einer gewissen Anzahl von Punkten, welche durch Uebereinkommen bereits als grundförmlich erledigt angesehen wurden, anderen Sinnes geworden. So werde die in

der Uergafrage bereits erzielte Verständigung jetzt von dem Madrider Kabinett lediglich als eine bedingte hingestellt, die von der Annahme verschiedener spanischer Forderungen abhängig gemacht werde. So wurde bezüglich des Maluja- und des Luflas-Gebiets ganz einfach die Durchführung des Abkommens von 1904 verlangt.

Dr. Solfs Reise durch die deutschen Kolonien.

* Berlin, 22. Juni. (Von unserm Berliner Bureau.) Staatssekretär Dr. Solf, der gestern nach einem Telegramm aus Lüderichsbusch dort eingetroffen ist, wurde offiziell empfangen. Der Bürgermeister von Lüderichsbusch hielt eine Ansprache, in der er auf die schwierige Lage der Diamanten-Industrie hinwies und die Hoffnung ausdrückte, daß der Staatssekretär ihr helfen werde über die Schwierigkeiten hinwegzukommen. Staatssekretär Dr. Solf erklärte, daß er mit der Minnkammer beraten werde, und versprach, gerne zu helfen. Auf eine weitere Anfrage führte der Staatssekretär aus, er halte es nicht für ratsam, daß dem Lande die volle Selbstverwaltung gewährt werde. Er würde jedoch alle Versuche machen, daß die Kolonien größere Machtbefugnisse erhielten.

Freiherr von Marschall in London.

* London, 22. Juni. (Von unserm Londoner Bureau.) Der deutsche Botschafter Freiherr Marschall v. Bieberstein wird am Montag vom König Georg im Buckinghampalast in besonderer Audienz empfangen werden, um sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Dies geschieht in der bisher üblichen Weise. Der Botschafter, der im Ritzhotel sein Absteigequartier genommen hat, wird in einer Königl. Equipage abgeholt und nach dem Buckinghampalast gefahren. Dort erwartet ihn der Zeremonienmeister und geleitet ihn in das Kgl. Palais, wo der Minister des Aeußern Sir Edward Grey ihn erwartet und ihn dem König vorstellt.

Die chinesische Anleihe.

* London, 21. Juni. Nachdem nunmehr der Abschluß der chinesischen Anleihe in Paris erfolgt ist, werden je nach Bedarf von Zeit zu Zeit Zusammenkünfte der Scharfsmächtige-Bankengruppe stattfinden, ob in London, Paris, Berlin oder sonstwo, steht augenblicklich noch nicht fest. Wie verlautet, werden inzwischen in Peking weitere Besprechungen erfolgen, um die Wünsche und Ansichten der chinesischen Regierung im einzelnen kennen zu lernen. Obgleich angenommen wird, daß nach den allgemeinen Grundförmlichkeiten von jeder Macht bereitgestellten Gelder auf dem Inlandmarkt aufgebracht werden müssen, hat doch jede Macht unter bestimmten Bedingungen das Recht, einen Teil des Geldes im Ausland flüssig zu machen.

Aufbruch in Bissabon.

* London, 22. Juni. (Von unserm Londoner Bureau.) Aus Bissabon wird in später Abendstunde gemeldet, daß auf dem Radioplage die ausländischen Straßenbahner Bomben warfen, wobei zwei Personen getötet und 13 verwundet wurden. Militär mußte requiriert werden. Einzelheiten fehlen noch. Soviel ist jedoch Tatsache, daß das ganze rollende Material des Roten Kreuzes auf den Platz berufen wurde.

Das Dampferunglück auf der Donau.

* Bukarest, 21. Juni. Von 80 Passagieren des Dampfers „Königin Elisabeth“, welcher in der vergangenen Nacht bei Kofava bis auf den Grund verbrannte, werden 23 Personen vermisst. Viele Passagiere, welche, so wie sie nicht in Rettungsbooten Platz fanden, schwimmend das Meer zu erreichen suchten, wußten infolge Hochwassers stundenlang im Wasser verbleiben, bis aus Cernavoda Fischerboote und zwei Schleppdampfer eintrafen. Unter den Geretteten befindet sich auch der bulgarische General Sarafow.

* Berlin, 22. Juni. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Berda i. Sa. wird gemeldet: Die Wagnispinnerei Adlerhold ist gestern Abend niedergebrannt.

* London, 22. Juni. (Von unserm Londoner Bureau.) Graf Alexander Selsburg, der am 18. Juni von seinem Hotel in London, wo er mit seiner Familie abgeblieben war, sich entfernte und seitdem spurlos verschwunden blieb, so daß man schon das Schlimmste befürchtete, ist gestern Abend in der Nähe von Witley in halbverhungertem Zustande aufgefunden und seiner Frau zurückgegeben worden. Der Graf, der 1878 geboren wurde, ist seit einiger Zeit schwer nervenleidend. In der jüngsten Zeit

verschlimmerte sich sein Leiden noch mehr. Bei seinem Verschwinden wurde die Polizei benachrichtigt. Diese Woche hatte nun die Polizei folgende Benachrichtigung erhalten: Nach Beendigung des Gottesdienstes trat in Nam ein Mann auf den Pfarrer zu, nannte ihm seinen Namen und übergab ihm schließlich 10 Pfund mit der Bitte, das Geld seiner Frau zu schicken. Dies führte auf die Spur des Grafen. Der Priester verständigte die Polizei und diese machte sich auf den Weg. Auf der Straße fanden sie dann einen Mann, der sehr heruntergekommen aussah und langsam dahinschlief. Es war der Graf, der hierauf seiner Familie übergeben wurde.

Der kommende Landtag und die Parteien in Württemberg.

Von Otto Reimath, M. d. R.

Im Württembergischen Land geht die sechsjährige Landtagsperiode ihrem Ende zu. Die Parteien beginnen sich für die im Herbst zu erwartenden Neuwahlen zur Abgeordneten-Kammer zu rüsten. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Gruppierung der Parteien dieselbe bleiben wie bei der Reichstagswahl, jedoch sich im ersten Wahlgang gegenüberstehen die Rechtsgruppe der Konservativen und des Zentrums, die Gruppe der Mitte bestehend aus nationalliberalen und Volkspartei, und endlich die Sozialdemokratie. Allerdings ganz allseitig liegt die Sache noch nicht. Innerhalb der Sozialdemokratie hat sich der alte Streit zwischen dem radikalen, durch den Namen Westmeyer gekennzeichneten Flügel und dem im Landesvorstand und in der Landtagsfraktion vorherrschenden Richtung auch auf die Aufstellung der Parteikandidaturen geworfen. Im Widerspruch mit dem Landesvorstand wurde in Göppingen von der dortigen in den Parteiveranstaltungen tonangebenden radikalen Richtung der bisherige Abgeordnete Dr. Lindemann, der sich als Kommunalpolitiker auch über den Rahmen seiner Partei hinaus einen Namen erworben hat, kurzerhand abgesetzt und an seiner Stelle der bisherige Oudler der Fraktion, Kinkel, aufgestellt. Doch scheint in der Angelegenheit das letzte Wort noch nicht gesprochen. Im übrigen aber wäre es eine Täuschung, wenn die bürgerlichen Parteien auf diese „Spaltung“ innerhalb der Sozialdemokratie allzuviel Hoffnungen aufbauen wollten. Der Landtag selbst wird die Genossen, wie bisher, einig finden.

Besondere Schwierigkeiten bereiten, wie bei der Reichstagswahl die Verhandlungen über das Zusammengehen der mittleren Gruppe, der Nationalliberalen und der Volkspartei. Die Verhandlungen schleppen sich seit Wochen ergebnislos dahin. Zwar ist einerseits die geschichtliche Entwicklung und das Beharrungsvermögen, das auch im politischen Leben eine Rolle spielt, und andererseits der Wille der beiderseitigen Parteileitungen und wohl auch der überwiegenden Mehrheit der Parteioptionen dem Gedanken gegenseitiger Wahlhilfe günstig. Aber der Stoff selbst ist spröde für die formende Hand. Denn der gegenwärtige Besitzstand beider Parteien an Wahlbezirken ist unter anderer Parteigruppierung entstanden, wobei die Volkspartei in den Besitz fast aller seit Jahrzehnten nur zwischen beiden liberalen Parteien strittigen, gerichtlich durchsetzten Wahlkreise des mittleren und oberen Reichartals und des Schwarzwalds kam, während die nationalliberale Partei nur eine Anzahl vorwiegend landwirtschaftlicher Bezirke behauptete. Nun ist es gewiß verständlich, wenn die Volkspartei bei einem Zusammengehen die Anerkennung ihres Besitzstandes fordert, es ist aber ebenso verständlich, wenn die Nationalliberalen den Verzicht auf diese Wahlkreise, in denen der Schwerpunkt ihrer Organisation ruht, nicht ohne weiteres auszusprechen vermögen, zumal da die Wahrscheinlichkeit groß ist, daß aus dem einmaligen Verzicht ein dauernder wird. Die an sich so einfache Formel: „gegenseitige Anerkennung des Besitzstandes“ bedeutet infolgedessen eine gefährliche Quetschung der realen Verhältnisse, als diese Formel der Volkspartei die absolute Sicherung einer großen Anzahl unbestrittener liberaler Wahlkreise gewährt, von der nationalliberalen Partei aber die Freigabe aller, heute zum Teil recht ausichtsreicher Kompromisse fordert ohne gleichzeitige Sicherung ihres gegenwärtigen Besitzstandes. Auch mit volksparteilicher Wahlhilfe bleibt für die Nationalliberalen der Kampf um ihren Besitzstand ein mühsamer und da und dort zweifelhafter. Die glatte Annahme der erwähnten Formel ohne jeden Ausgleich wenigstens in den „freien“ Gebieten gegnerischen Besitzstandes würde dem Wahlabkommen den Stempel der „societas ionina“ sicherlich nicht bloß für das nationalliberale Auge aufdrücken. Das Zentralorgan des Bundes der Landwirte, die „Deutsche Tageszeitung“ trennt sich aber zu früh, wenn sie im Blick auf diese Schwierigkeiten einen längeren Artikel über die Landtagswahlen in Württemberg mit den Worten schließt: „so wie“ aller Voraussicht nach die nationalliberale Partei

Württemberg dank ihrer politischen Grundlosigkeit und der Nützlichkeit ihrer Führer mit den kommenden Landtagswahlen zur Bedeutungslosigkeit herabsinken und ihren Parteigenossen im Reich ein warnendes Beispiel geben können. Wir haben ähnliche Prophetenworte auch früher schon gehört, letztmals bei den Reichstagswahlen. Das das Wahlergebnis bei Wahlen wandelbar ist, ist mir bekannt, darum unterlasse ich meinerseits vorzeitige Fanfaren. Die Erfahrung lehrt aber, daß das Wahlergebnis nicht immer bei denen ist, die den anderen vor der Schlacht „tot“ sprechen.

Die kommenden Landtagswahlen sind insofern von großer Bedeutung, als von rechts und von links der Versuch gemacht werden wird, den entscheidenden Einfluß der liberalen Mitte in der Kammer der Abgeordneten zu brechen. Bisher zählte unter 22 Abgeordneten die Gruppe der Rechten 41 Mandate, nämlich 15 Konserervative (davon 2, 3. eines erledigt) und 26 Zentrum, die Sozialdemokratie 16, ausschlaggebend war die Mitte mit 12 Nationalliberalen u. 23 Volksparteilern. Ein erhebliches Wachstum der Sozialdemokratie oder eine Vermehrung der Gruppe der Rechten um 5 Mandate würde das Gesicht der württembergischen Abgeordnetenkammer gänzlich verändern, und auch in das Verhältnis zur württembergischen Regierung eine wesentliche andere Note bringen.

Bleibt die Zusammensetzung der Abgeordnetenkammer im großen Ganzen die bisherige, so wird voraussichtlich die kommende sechsjährige Periode in ruhigem Fortschritt sich abspielen, denn an bedeutenden gesetzgeberischen Arbeiten steht bis jetzt nur eine neue Begordnung und die Auscheidung des Kirchenguts in Aussicht. Auch die letztere Frage, die unter Umständen gefährliche Krisen heraufbeschwören könnte, wird sicherlich einer brauchbaren Lösung ohne Verletzung bestehender Rechtsansprüche und unter Schonung des historisch gewordenen entgegengeführt werden, solange nicht eine erstarrte Sozialdemokratie die radikale Trennung von Kirche und Staat zum Kampfbjekt zu machen im Stande ist. Beseitigen jedoch die Neuwahlen den ausschlaggebenden Einfluß der liberalen Mitte, so sind in den kommenden Jahren scharfe parlamentarische Kämpfe zu erwarten.

Der Gewerkschaftsfreit.

Scheinfriede.

Doch auf die deutschen Gewerkschaftsfreie die päpstlichen Ermahnungen, einen Waffenstillstand abzuschließen, keinen genügenden Einfluß ausüben werden, beweist das Organ des Zentralverbandes der christlichen Bauarbeiter, das in seiner neuesten Nummer erklärt, der Sturm, der gegenwärtig durch das katholische Deutschland gehe, sei nur zu bannen durch absolute Klarheit und Entscheidung. Den privaten Berliner Informatoren weise man die Bordertüre des Hauses und schließe die hintere fest, aber ganz fest ab. Obendrein aber schaffe man sich noch einen Hofnachricht, denn auch dieser sei noch vonnöten. Würden dann die Informationen nur noch aus den Händen der zuständigen Behörden entgegengenommen, so würde man vor gleichen, unglücklichen Situationen bewahrt bleiben. Weiter erklärt das Blatt, die katholischen Mitglieder der christlichen Gewerkschaften würden den Wunsch des Papstes zu respektieren wissen, aber er verschaffe ihnen keine Genugtuung. Eine größere Klarheit sei durchaus wünschenswert. Die Gründe, die zur Neutralität in dem Streite beitragen, seien bekannt. Mit dieser Neutralität werde man sich in nächster Zeit in aller Öffentlichkeit beschäftigen.

Die Haltung der westdeutschen Zentrumsprelle gegenüber den päpstlichen Verlautbarungen im Gewerkschaftsfreit ist doch nicht einheitlich. Der Naderer Volksfreund sagt: Die Grundgebung des päpstlichen Nuntius kann natürlich nicht die Forderung als überflüssig aus der Welt schaffen, daß für alle Zukunft bestimmte Garantien geboten werden müssen, die uns vor ähnlichen Zwischenfällen bewahren. Die Essener Volkszeitung meint: Rom hat noch nicht gesprochen, sondern Rom läßt ankündigen, daß die Sache unter Mitwirkung der Bischöfe geprüft werden soll. Die Prüfung und Entscheidung wird sich auf die Frage beziehen, ob den Katholiken der Beitritt zu den bestehenden interkonfessionellen Gewerkschaften nach wie vor gestattet werden kann oder ob er aus religiös sittlichen Gründen unstatthaft ist. Das ist eine Gewissensfrage, die vor das kirchliche Forum gehört. Nichtkatholiken haben nicht dazuzusprechen. Wenn dem päpstlichen Wunsch gemäß die öffentliche Erörterung der Streitfrage eingestellt wird, so

schließt das natürlich nicht aus, daß die beteiligten Arbeitervereine und deren Leiter ihren Bischöfen das Material unterbreiten, was sie zu ihrer Rechtfertigung und zur Klärung für angebrocht erachten.

Deutsches Reich.

Der Kongreß für Städtewesen. Der Reichsanstalt v. Bethmann Hollweg bemerkt in einem an den Oberbürgermeister von Düsseldorf Dr. Lehler gerichteten Schreiben in bezug auf den während der Städteausstellung vom 22. bis 28. September abgehaltenen Kongreß für Städtewesen folgendes: Die fruchtvolle Entwicklung des deutschen Kommunalwesens, wie sie ganz besonders auch im Westen des Reichs zu beobachten ist, ruft immer neue und schwierigere Aufgaben nach. Ich gebe dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck, daß dem Kongreß ein greifbarer Erfolg beschieden sei und seine Arbeiten zu einer Lösung der wichtigen zur Veratung stehenden Fragen beitragen mögen.

Badische Politit.

Bürgerauswahlwahlen.

W e i n h e i m, 21. Juni. Die Bürgerauswahlwahlen sind angelegt für die 3. Klasse auf 16. Juli, für die 2. Klasse auf 20. Juli und für die 1. Klasse auf 21. Juli. Es ist mit der Aufstellung von drei Vorschlagslisten zu rechnen und zwar einer Liste der Liberalen, der Bürgervereinigungen und der Sozialdemokraten.

1.) S t o c k a c h, 21. Juni. Nach Beendigung der Bürgerauswahlwahlen legt sich der hiesige Bürgerausschuß zusammen aus 36 Vertretern der Nationalliberalen, 18 des Zentrums, 4 der Fortschrittlichen Volkspartei und 2 der Sozialdemokraten.

Die Fleischsteuerung.

K a r l s r u h e, 21. Juni. Der Landesverband Baden des Sanjabundes für Gewerbe, Handel und Industrie hat im Hinblick auf die fortdauernde Fleischsteuerung mit Eingabe vom 3. Juni an das Ministerium des Innern die dringende Bitte gerichtet, sich unter Hinweis auf die in der Schweiz mit der Einfuhr argentinischen Viehs gemachten günstigen Erfahrungen neuerdings an das Reichskanzleramt wenden zu wollen, um die Aufhebung des im Jahre 1904 erlassenen Verbots der Vieheinfuhr aus Argentinien durchzuführen. Die Ortsgruppe Karlsruhe des Sanjabundes ersuchte den Stadtrat unter Mitteilung einer Abschrift der Eingabe, sich derselben anzuschließen. Da sich der Inhalt der Eingabe mit Vorstellungen der Stadtverwaltung an die Gr. Regierung in der gleichen Angelegenheit vollkommen deckt, beschloß der Stadtrat, die in der Eingabe gestellten Anträge zu unterstützen.

Der Hof und die Sozialdemokratie.

Aus Karlsruhe wird der „Ndn. Sta.“ gemeldet: Der parlamentarische Abend, zu dem Erzengel Birklin auf gestern eingeladen hatte, war recht gut besucht. Von der Ersten Kammer waren Prinz Max und die meisten bürgerlichen Mitglieder, von der Zweiten Kammer die Nationalliberalen und Demokraten vollständig erschienen. Viel bemerkt wurde das Fehlen des Zentrums und der Sozialdemokraten. Ersteres soll am gestrigen Abend ein besonderes Fraktionsfest gehabt haben, letztere halten sich grundsätzlich vom Hause Birklin fern, weil sie vor zwei Jahren wohl ihre Karten bei Birklin abgegeben, aber nicht eingeladen worden sind. Birklin erklärte damals dem Mannheimer Reichs- und Landtagsabgeordneten Feant, er könne die Sozialdemokraten deshalb nicht einladen, weil der Großherzog seine Teilnahme an dem parlamentarischen Abend zugesagt habe. Ein ähnliches Schicksal wird vermutlich auch der badischen Hofsgängerei beschieden sein. Zum ersten Male in Baden haben bei Eröffnung dieses Landtags zwei Sozialdemokraten, Vizepräsident Geiß-Mannheim und Arbeiterssekretär Billi-Karlsruhe, ihre Karten beim Großherzog und Prinzen Max abgegeben, sind aber bisher zu keinem der verchiedenen Soffeste eingeladen worden.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. — 85. Sitzung.

Karlsruhe, 21. Juni.

(Schluß.)

Abg. Koger (natl.)

Die nationalliberale Fraktion erkenne die berechtigten Wünsche der Privatbahner vollkommen an und werde daher für den Kommissionsantrag stimmen.

Der Redner vertritt ferner Wünsche von Privatbahnern, die sich an den Abg. Besseler mit der Bitte um Vertretung ihrer Angelegenheit in der Zweiten Kammer gewandt haben.

Abg. Schwall (Soz.)

wünscht, daß die einzelnen Bahngesellschaften Gehaltsstarife einführen und sie ihren Angestellten und Arbeitern mitteilen.

Weiter sprechen noch die Abgg. Seibert (Str.), Vogel-Mannheim (F. Vp.), der u. a. dem Berichterstatter Abg. Köhlin (Natl.) für die von Beamtenwohlwollen u. -fürsorge zeugenden Ausführungen Anerkennung zollt und die Verhältnisse der Oberhessischen Eisenbahngesellschaft als nicht so schlecht schildert als sie bezeichnet werden. Ferner die Abgg. Vanschbach (Konf.), Duffner (Str.), worauf der Kommissionsantrag einstimmig angenommen wird.

Abg. Köhlin (Natl.)

berichtet ferner über die Petition des früheren Bahnhofsarbeiters Josef Blättner v. Oberhausen um Wiederverwendung im staatlichen Eisenbahndienst. Die Petition wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Abg. Wiedemann (Str.)

berichtet über die Petition des zur Ruhe gesetzten Weichenwärters Josef Groß in Mannheim um Unterthigung. Die Abgg. Seibert (Str.) und Vogel-Mannheim (F. Vp.) unterstützen das Gesuch. Der lehrere Abgeordnete beantragt, die Petition der Regierung empfehlend zu überweisen, während der Kommissionsantrag auf Uebergang zur Tagesordnung lautet, weil die Petition nicht entbört worden ist. Schließlich wird die Petition nochmals an die Kommission zurückverwiesen.

Abg. Vogel-Mannheim zieht seinen Antrag zurück.

Abg. Koger (Natl.)

berichtet über die Petition des Kriegsveteranen und ehemal. Eisenbahners Nikolaus Wieweyer in Singen um ständige Unterthigung. Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung, was angenommen wird.

Darauf wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Montag nachmittag 1/2 1 Uhr. Schluß nach 1/2 1 Uhr.

Karlsruhe, 21. Juni. Aller Voraussicht nach wird die Zweite Kammer am nächsten Dienstag mit der Beratung des Wasserreges bes beghmen.

Arbeiterbewegung.

* Duisburg, 21. Juni. Der christliche Metallarbeiterverband Deutschlands hält seine 7. ordentliche Generalversammlung vom 15. bis 18. Juli in Dortmund ab. Der Verbandstag wird neben dem Bericht des Vorstandes und dem geschäftlichen Teil noch zu folgenden wichtigen Punkten Stellung nehmen: Deutschlands Zoll- und Handelspolitik unter besonderer Berücksichtigung der Metallindustrie. Referenten hierzu sind: Herr Dr. Bensch-M. Glöckner und Herr Handelskammersekretär Dr. Bode-Hagen. Ueber die Bundesratsverordnung betreffend den Betrieb der Anlagen der Grob-eisenindustrie wird Herr Reichstagsabgeordneter Giesberts ein Referat erstatten. Der christliche Metallarbeiterverband Deutschlands hat in der Berichtszeit 1910-11 eine Mitgliederzunahme von rund 19300 zu verzeichnen, das Verbandsvermögen stieg um 225000 M., den Mitgliedern wurden 886000 Mark an Unterthigungen ausbezahlt. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 44000, das Vermögen des Verbandes beläuft sich auf 1200000 M.

35. Deutscher Fleischer-Verbandstag.

ab. Trier, 21. Juni.

Zur Frage der Einfuhr von Gefrierfleisch, Lebern und Jagen und Lebendvieh wurde die gestern mitgeteilte Resolution Leube mit Ausnahme des Schlusssatzes einstimmig angenommen.

Am zweiten Verhandlungstage führte die Neuregelung der Sonntagsruhe

zu einer längeren Aussprache. Das einleitende Referat erstattete Laub (Darmstadt), der u. a. ausführte, daß der Neuentwurf zur Regelung der Sonntagsruhe nur den Handelsbetrieb im Gewerbe betreffe, während der eigentliche Gewerbebetrieb davon nicht berührt werde. In dem neuen Entwurf sei eine dreistündige Aushilfszeit am Sonntage vorgezehen. Die Stunden könnten verschieden gelegt werden, Ausnahmen, insbesondere Verlängerung der Arbeitszeit dürften durch die höhere Verwaltungsbehörde zugelassen werden. Weiter bemerkte der Referent, daß eine ununterbrochene Arbeitszeit von 7 bis 11 Uhr vormittags für den Verkauf genüge. Eine solche Arbeitszeit werde bereits in Hessen und habe sich auch bemährt. — Das Korreferat erstattete Welle (Tübingen), der ausführte, es könne sich bei der ganzen Frage allein nur darum handeln, ob 3 bis 4 Stunden ausreichen, um die Kundschaft zu bedienen. Eine Durch-arbeit von 7 bis 10 oder 11 Uhr würde jedenfalls genügen;

So gibt also die Göttin Mode, die so große Opfer fordert, als eine gütige und gerechte Göttin einer großen Anzahl von Menschen Brot und Unterhalt und trägt bei zu dem allgemeinen Wohlstand des Landes, da ihre Schöpfungen in dem Ausfuhrhandel Frankreichs mit mehr als 114 Millionen Frs. vertreten sind.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz. Sonntag, den 23. ds. Mts. finden folgende Vorstellungen statt: Im Hoftheater: „Sicario.“. Im Hoftheater: Die Partie der Erda. Dirigent Felix Weber. — Am Neuen Theater: (Zum ersten Male) „Lumpaci, Baogebund.“. Beginn 8 Uhr. — Heute (Samstag) geben Fr. Hebbels Proponent „Melo.“ und Gerhart Hauptmanns Traumbildung „Dancie.“ in Szene.

Mannheimer Künstler answärts. Kapellmeister Karl Tutein, ein Mannheimer, der vergangene Saison in Berlin an der Komischen Oper tätig war, folgt einem Rufe als zweiter Kapellmeister an das Stadttheater in Augsburg.

Mannheimer Kunstverein. Neu angeheilt: Professor C. Langhein, Göttingen, 14 Gemälde, Professor Max Lieber, Karlsruhe, 12 Gemälde, Otto Rißler, Dresden, 10 Gemälde, 8 Skulpturen, S. Daller, Karlsruhe, 7 Gemälde, W. Oppenheimer, München, 6 Gemälde, verkauft wurden: „Frühling“, Originalmalde von Heinrich Pörr, Landau, 2 Skulpturen, Leihgemälde von J. Waldmann, München, 2 Leihgemälde von Professor Winkler, München, 1 Skulptur von Helene Großkopf, Karlsruhe.

Eine Auszeichnung Schönlebers. Aus Stuttgart wird und gemeldet: Der König hat H. „Staatssänger“ dem Professor Dr. Gustav Schönleber an der Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe die Große Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Kronenordens verliehen.

Genilleton.

150 Millionen Frs. für die Göttin Mode.

Die Franzosen sind auf dem Weltmarkt in fast allen Zweigen der Industrie durch Deutsche und Engländer in den Hintergrund gedrängt worden; nur auf einem einzigen Gebiet ist ihr Ruf der feinsten Kultur und des edelsten Geschmades bisher unberührt geblieben: es ist das Reich der Göttin Mode. So oft schon von England, von Amerika, von Wien, ein Vorstoß gegen diese Toilettenweltbeherrschung Frankreichs unternommen worden ist, so bleibt Paris, bleibt Frankreich doch das unerstürmte Bollwerk der hohen Eleganz. Und diese Herrschaft bringt nicht nur Ehre, sie bringt auch reichen Gewinn. 150 Millionen Frs. werden alljährlich im Durchschnitt der Göttin Mode geopfert, die an den Ufern der Seine thront, und dieser Goldregen, der zu ihren Füßen niederfällt, ist ein wichtiger Faktor im ganzen französischen Handel. Diese enorme finanzielle Seite des „großen Jahrmaktes der Frivolitäten“, die über dem mondänen und grazidien Schimmer der Toilettenindustrie häufig vergessen wird, hebt Jules Suret in einem Aufsatz der Revue hervor. Wenn Bekhäufer, Collet, Cécilia, Douillet, Doucet, Drecol, Vagan, Poiret, Robson, Worth sind die leuchtenden, über die ganze Welt hin schimmernden Sterne am Himmel der Pariser Mode, zu denen unzählige Frauengener mit schuldigen Begehren aufschauen. Sie allein stellen ein Kapital von wenigstens 60-80 Millionen Frs. dar, und haben einen jährlichen Umsatz von fast 70 Millionen Frs.

Importierend wirken die Japlen, die das Material verauhgaulichen, das ein solches Welthaus jährlich verarbeitet. In seinen Toiletten finden: 12 Km. Tuch, 18 Km. Seide, Goldseide und Samt,

27 Km. Futter, 43 Km. Seidenmouffeline, 6 Km. Cretonne, 20 Km. Band, 22000 Km. Zwirn, eine Tonne Nadeln, drei Zentner Hosen und Leber. Das Personal einer dieser Weltfirmen zählt zwischen 1000 und 1500 Angestellte, die eine jährliche Löhnung von 4-5 Millionen Frs. erhalten. Unter diesen Angestellten gibt es Damen, die geradezu fürstliche Gehälter bis zu 60000 Frs. beziehen, und das sind nicht etwa nur Frauen in leitender Stellung, sondern auch nur Verkäuferinnen, die den Ton der großen Welt und die größte Korrektheit des Auftretens beherrschen müssen, um ihren Kundinnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Da heißt es nicht nur, eine Mode zu verkaufen, sondern die Verkäuferin muß der Kundin das gerade für ihre Erscheinung und ihr Aussehen Passende empfehlen. Ueber diesem ganzen Reich aber herrscht als souveräne Gebieterin die „grande patronne“, die zu ihren Arbeiterinnen in einem Verhältnis steht, wie etwa ein großer Maler zu seinen Schülern. Manche von ihnen, wie z. B. Mme. Vagan, sind wirklich geniale Schöpferinnen, die nicht nur für den Welttruf der französischen Eleganz, sondern auch für das materielle Wohl des Landes Bedeutendes leisten.

Sticht man von den Höhen der Rue de la Paix, wo die führenden Weltfirmen ihr Heim aufgeschlagen haben, hernieder zu den Abhängen der Bekleidung in Paris und Frankreich, so gewinnt das Bild von der Bedeutung der Modeindustrie noch an imponierender Größe. Allein in Paris gibt es mehr als 12000 Modehäuser, die bis zu hundert Arbeiterinnen beschäftigen; in ganz Frankreich 95000, wozu noch die 15000 Wäschehäuser und 4000 Geschäfte kommen, die sich mit Ausbesserungen und Änderungen beschäftigen. Im ganzen sind das 115000 Firmen, in denen geschneidert wird mit einem Personal von mehr als 1 Million Menschen, von denen 940000 Frauen und 75000 Männer sind. Dieses Personal steht unter der Aufsicht von 140000 großen und kleinen Geschäftsinhabern, und zwar 114000 Frauen und 26000 Männern.

Widowollente Schmitt und zwar auf Nr. 21837 und 28689. Die glücklichen Gewinner wollen sich im Lotteriegeldschmitt R. 4, 10 oder F. 2, 1 melden. Auch hat sich bis jetzt der Gewinner des Straßburger Münsterbaufestes Nr. 290327, mit R. 1000.— gezogen, noch nicht gemeldet.

Der neue Heidelberger Mietvertrag, der nach langen erlittenen Kämpfen zwischen dem Hausbesitzer- und dem Mieterverein zustande kam, ist jetzt im Druck erschienen. Der Grund- und Hausbesitzerverein, der im vorigen Jahre eine Einigung mit den Mietern in dieser wichtigen Angelegenheit einstimmig abgelehnt hatte, nahm später auf Anregung und unter Leitung des Bürgermeisters Balz die Verhandlungen mit dem Mieterverein auf und genehmigte in seiner Generalversammlung am 20. April dieses Jahres den neuen Vertragstext. Der wichtigste Paragraph behandelt die Entschädigung beim Auszug. Er hat jetzt folgende Fassung erhalten: „Beim Auszug hat der Mieter für die Instandsetzung der Wohnung die Summe von . . . Mark zu zahlen. (Die früher üblichen 10 Prozent des Mietvertrages sind nicht ausdrücklich formuliert worden.) Diese Entschädigung mindert sich mit Vollendung des zweiten Jahres um ein Fünftel und mit Vollendung jedes weiteren Jahres um ein weiteres Fünftel. Sie fällt ganz weg, wenn der Vermieter vor Ablauf eines Jahres kündigt, ohne daß der Mieter dazu in schuldhafter Weise die Veranlassung gegeben hätte.“ Das neue Formular wird sich wohl einbürgern, zumal die Vereine ihren Mitgliedern auch empfehlen, die bestehenden Mietverträge gegen das neue Formular zu ändern und in der Folge wohl, wie der Stadtrat empfiehlt, alle Verträge unter Zugrundelegung des neuen Formulars abgeschlossen werden dürften.

Polizeibericht

vom 22. Juni.

Tolliver Unglücksfall. Gestern Vormittag 8 Uhr führte ein 14 Jahre alter Elektroanfahrtslehrer von hier, aus noch nicht völlig aufgeklärter Ursache im Hause O. 4, 89 aus dem elektrisch betriebenen Warenanfang heraus vom 2. Stockwerk aus hinunter in den Keller, wo er bewußtlos liegen blieb. Er wurde im Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus verbracht, wo er um 11 Uhr verstorben. Seine letzten Willen sind im Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus verbracht. Ein zusammenfassendes Mitteilchen eines in der Nacht befindlichen Straßendehnwagens der Linie 8 und einem einständigen Nebenschleppwagen erfolgte gestern Mittag 1 1/2 Uhr auf der Dreiecksstraße zwischen S und T 1. dahinter, daß das Pferd vor der Bahn schaute und durchging. Das Pferd riß sich bei dem Ausroll von seinem Sattel los und rannte davon, konnte aber anweilt von der Unfallstelle wieder eingeklinkt werden. Verletzt wurde niemand, dagegen ist die vordere Plattform des Straßendehnwagens beschädigt worden. Verhaftet wurden 19 Personen wegen verschiedener Straftaten.

Tageskalender.

Samstag, 22. Juni.

Groß, Hof- und National-Theater, 7 Uhr: „Molos“, „Danniel Dimmelfahrt“. Apollo-Theater, 8 Uhr: Gastspiel des Deutschen Theaters Köln: „Kasernenluft“. Restaurant d'Alsace: Täglich ab 8 1/2 Uhr: Künstler-Konzert. Union-Theater, Moderne Lustspiele. Saalbau-Theater, Kinematographische Vorstellungen. Friedrichspark, Abends 8-11 Uhr: Militär-Konzert. Café Carl Theodor, Künstler-Konzerte. Neuer Storch, K. 1. 4: Täglich Konzerte-Variété. Restaurant „Zum Wilden Mann“, Täglich Konzerte. Café Dunkel, Täglich Konzerte des Damen-Orchesters „Noidhera“. Roll's glückliche Oefenfahrten: Ab Rheinbrücke: 10 und 5 Uhr. — Ab Friedrichsbrücke: 11 und 4 Uhr.

Vergnügungen.

Zur Parade spielt morgen die Grenadierbatterie: 1. Oubertüre zu dem Festspiel „Des Wanders Ziel“ von Suppé, 2. Intermezzo aus „Cavallerie rusticana“ von Mascagni, 3. „Die Feste“, Walzer von Lanner, 4. „Wischer Lager“, Marsch v. ten Doel. Apollo-Theater. Wir weisen hiermit wiederholt nochmals auf die heute abend stattfindende Premiere des Deutschen Theaters in Köln mit „Kasernenluft“ hin. Das Ensemble wird sicher seinen ihm vorausgehenden Ruf rechtfertigen. Morgen Sonntag finden bei jeder Witterung 2 Vorstellungen statt. Die Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Preisen. Union-Theater P. 6, 23/24. Der Direktion des beliebten Lustspieltheaters ist es gelungen, die Fortsetzung des vor einiger Zeit mit solchalem Erfolg aufgeführten, berühmten Zirkus-Dramas „Die vier Teufel“, betitelt „Grasenlohn und Artillerie“, zu erwerben. Dieses sensationelle Artisten-Drama in drei Akten darf des lebhaftesten Interesses sicher sein. Da dieser phänomenale Schalgler infolge anderweitiger Disposition nur 3 Tage

(von Samstag bis incl. Montag) auf dem Spielplan bleiben kann, so ist ein baldiger Besuch des Union-Theaters sehr angebracht. * Saalbau-Theater. Eine zeitgemäße Episode aus dem Leben eines Offiziers, betitelt „Die Festungspläne“, bildet den Höhepunkt des heute beginnenden Glic-Programms. Dieser Zweifakter ist ein Ereignis der so beliebten Nordischen Filmfabrik und vor den ersten Schauspielern Kopenhagens dargestellt. Ein weiteres Drama aus der Artistenwelt „Der alte Ringlämpfer“, wird ebenfalls das Interesse der Besucher wohl rufen. Drei schöne Humoresken und zwei Naturstudien vervollständigen das vorzügliche Programm.

Sportliche Rundschau. 34. Oberrheinische Regatta.

Durch den Regattaverein fand gestern Abend im Nebenraum der „Arde Koch“ die Festung der Meldungen zur diesjährigen Oberrhein. Regatta statt. Es haben 20 Vereine (— 6) 95 Boote mit 478 Rudern gemeldet. Die Startverteilung hatte folgendes Resultat:

- I. Verbandspreis, Vierer, Wanderpreis. 1. Mannheimer R.-V. Amicitia, 2. Ludwigshafener R.-V.
II. Rühlpapierpreis, Vierer. 1. Rühlpapier R.-V. Bayern, 2. Frankenthaler R.-V., 3. Heilbronner R.-V. Schwaben, 4. Mannheimer R.-V. Amicitia, 5. Mannheimer R.-V., 6. R.-V. Sturm-vogel Karlsruhe.
III. Pfälzpreis, Achter. 1. Frankfurter R.-V. Germania, 2. Heilbronner R.-V. Schwaben, 3. R.-V. Hellas Offenbach, 4. Straßburger R.-V., 5. R.-V. Worms, 6. Illmer Ruderklub Donau, 7. R.-V. Udine Offenbach.
IV. Junior-Einer. 1. Frankfurter R.-V. Germania, 2. Ruderklub Sturm-vogel Karlsruhe (1. Boot), 3. Heidelberger Ruderklub, 4. Ruderklub Sturm-vogel Karlsruhe (2. Boot), 5. Illmer Ruderklub Donau, 6. Mannheimer R.-V. Amicitia, 7. Heilbronner R.-V. Schwaben (1. Boot), 8. Heilbronner R.-V. Schwaben (2. Boot), 9. R.-V. Bayern, 10. Heilbronner R.-V. Schwaben (2. Boot).
V. Badenpreis, Vierer für Junioren. 1. Frankfurter R.-V. Germania (1. Boot), 2. Frankfurter R.-V. Germania (2. Boot), 3. Frankfurter R.-V. Germania (3. Boot), 4. R.-V. Udine Offenbach, 5. Mannheimer R.-V. Bayern, 6. R.-V. Hellas Offenbach, 7. Heilbronner R.-V. Schwaben, 8. Mannheimer Ruderklub, 9. R.-V. Heilbronner, 10. Mannheimer R.-V. Amicitia, 11. Ludwigshafener R.-V., 12. Offenbacher Ruder-Verein.
VI. Vierer ohne Steuerfrau, Wanderpreis. 1. Ludwigshafener R.-V.
VII. Stimmpreis, Vierer. 1. Mannheimer Ruderklub, 2. Mannheimer R.-V. Amicitia, 3. Heilbronner R.-V. Schwaben, 4. Mannheimer R.-V., 5. Ruderklub Germania Karlsruhe, 6. R.-V. Repton Konstantz, 7. Offenbacher R.-V., 8. Frankfurter R.-V. Germania, 9. R.-V. Hellas Offenbach, 10. Heilbronner R.-V. Schwaben, 11. Frankenthaler R.-V., 12. Mannheimer R.-V. Amicitia.
VIII. Rühlpapierpreis, Vierer ohne Steuerfrau. 1. Ludwigshafener R.-V.
IX. Redarpreis, Vierer. 1. R.-V. Sturm-vogel Karlsruhe, 2. Heilbronner R.-V. Schwaben, 3. Mannheimer R.-V., 4. Ludwigshafener R.-V., 5. R.-V. Hellas Offenbach, 6. Heilbronner R.-V., 7. Frankfurter R.-V. Germania, 8. Illmer Ruderklub Donau, 9. Mannheimer R.-V. Bayern, 10. Frankfurter R.-V. Germania, 11. Frankenthaler R.-V., 12. Mannheimer R.-V. Amicitia.
X. Gastvierer. 1. Ludwigshafener R.-V., 2. Heilbronner R.-V. Schwaben, 3. R.-V. Udine Offenbach, 4. R.-V. Repton Konstantz, 5. Frankfurter R.-V., 6. Rheinklub Germania Karlsruhe.
XI. Einer. 1. Illmer R.-V. Donau, 2. Straßburger R.-V., 3. Mannheimer R.-V. Amicitia, 4. Heidelberger R.-V., 5. Frankfurter R.-V.
XII. Rheinpreis, Vierer. 1. Mannheimer R.-V. Bayern, 2. Straßburger R.-V., 3. Rheinklub Germania Karlsruhe, 4. Offenbacher R.-V., 5. Ruderklub Hellas Offenbach, 6. Offenbacher R.-V. Udine.
XIII. Rheinpreis, Achter für Junioren. 1. Frankfurter Ruderklubverein Teutonia, 2. Heilbronner R.-V. Schwaben, 3. Mannheimer Ruderklub, 4. Ludwigshafener R.-V., 5. Wormser R.-V., 6. Mannheimer R.-V. Amicitia, 7. Frankfurter R.-V., 8. Heilbronner R.-V. Germania, 9. Frankfurter R.-V. Germania.
XIV. Goshörzpreis, Vierer, Wanderpreis. 1. Heidelberger Ruderklub, 2. Salamander Karlsruhe, 3. Mannheimer R.-V. Bayern.
XV. Doppelvierer ohne Steuerfrau. 1. R.-V. Sturm-vogel Karlsruhe, 2. Illmer Ruderklub Donau, 3. R.-V. Salamander Karlsruhe.
XVI. Kaiserpreis, Achter, Wanderpreis. 1. Heilbronner R.-V. Schwaben, 2. Mannheimer R.-V. Amicitia, 3. Mannheimer Ruderklub.

Verlegungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.) Samstag, 22. Juni. Saint-Ouen.

- Prix du Chalonais: Vert'hire Laq — Segre.
Prix du Bourbonnais: La Boitide 2 — Hildegarde 2.
Prix de l'Armançon: Telemaque 2 — Anette.
Prix de l'Auxerrois: Imperator 3 — Ranoir.
Boule d'Essai de Trois Ans: Duc de Danzig — Cob.
Prix de l'Yonne: La Vidassoa — Alibustier 3.

Groß, Hof- und National-Theater Mannheim. Spielplan. Im Hoftheater: Sonntag, 22. Juni (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Montag, 23. Juni: 1. Schiller-Vorstellung: Wilhelm Tell, Anfang 4 Uhr. Dienstag, 24. Juni (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Mittwoch, 25. Juni (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Donnerstag, 26. Juni (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Freitag, 27. Juni (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Samstag, 28. Juni (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Sonntag, 29. Juni (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Montag, 30. Juni (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Dienstag, 1. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Mittwoch, 2. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Donnerstag, 3. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Freitag, 4. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Samstag, 5. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Sonntag, 6. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Montag, 7. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Dienstag, 8. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Mittwoch, 9. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Donnerstag, 10. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Freitag, 11. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Samstag, 12. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Sonntag, 13. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Montag, 14. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Dienstag, 15. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Mittwoch, 16. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Donnerstag, 17. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Freitag, 18. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Samstag, 19. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Sonntag, 20. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Montag, 21. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Dienstag, 22. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Mittwoch, 23. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Donnerstag, 24. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Freitag, 25. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Samstag, 26. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Sonntag, 27. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Montag, 28. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Dienstag, 29. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Mittwoch, 30. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Donnerstag, 31. Juli (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Freitag, 1. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Samstag, 2. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Sonntag, 3. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Montag, 4. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Dienstag, 5. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Mittwoch, 6. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Donnerstag, 7. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Freitag, 8. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Samstag, 9. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Sonntag, 10. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Montag, 11. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Dienstag, 12. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Mittwoch, 13. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Donnerstag, 14. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Freitag, 15. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Samstag, 16. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Sonntag, 17. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Montag, 18. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Dienstag, 19. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Mittwoch, 20. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Donnerstag, 21. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Freitag, 22. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Samstag, 23. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Sonntag, 24. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Montag, 25. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Dienstag, 26. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Mittwoch, 27. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Donnerstag, 28. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Freitag, 29. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Samstag, 30. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr. Sonntag, 31. August (hohe Preise). Ab. 7: Cagliostro, Anfang 5 Uhr.

Pferderennen. Freitag, 21. Juni. Hamburg-Corn. Eintracht-Rennen, 7000 Mark. 1. Agl. Gestüt Gröbzig 3. Wechselung (Bulldog), 2. Heloise, 3. Ruby Mac Ric. 16:10. — Hamburger Criticum. 15 000 Mark. 1. G. v. Werniggen 2. He Hip (Archibald), 2. Comet, 3. Norton. Ferner: Kutschen, Fife Donaur, Wetone. 60:10; 31, 35:10. — Ridel-Rennen, 7000 M. 1. R. v. Wallenberg's Raubgeißel (Waller), 2. Koppelpfopf und Bürgermeister, totes Rennen. 35:10; 11, 11:10. — Großes Hamburger Handicap. 20 000 M. 1. Uffsneiders Cairo (Archibald), 2. Laps, 3. Sany the Fish. Ferner: Huan, Duactian, Premier, Simon, Tuder, Florimond Robertet, Dod, Saint Kules, Vancaiter, Kallie. 64:10; 25, 28, 52:10. — Vorgeländer Rennen. 5000 M. 1. F. Copiers Mars (Archibald), 2. Tiefland u. Verobitales Rennen. 35:10. — Tiefland 8:10, Verobitales 9:10. — Alphons Brödermann-Jagdrennen. 5500 Mark. 1. Dera D. Niegels Coquet II (St. v. Weferslohagen), 2. Sturmvoegel, 3. Forefaher. Ferner: Scotch Moor, Adriatic. 29:10; 10, 16:10.

Der Verein für Radsport weist Interessenten nach, daß die größte sächsischen Schwimmfest, veranstaltet der hiesige Schwimmklub „Salamander“, der die Ausschreibungen hierzu veröffentlicht. Das Fest findet am 14. Juli im Schleusenkanal bei der Vogelweide statt. Das Programm, welches sich zum Teil schon vormittags abspielt, enthält wiederum mehrere der beliebtesten Staffettenläufe. Am wertvollsten von diesen sind die Seniorstaffetten, die beliebtesten Seniorstaffetten 3x100 Meter und 3x200 Meter. Letztere wird in Mannheim zum ersten Mal ausgeschrieben. Ferner sind ausgeschrieben eine Junior- und Jugendstaffette. Die übrigen Wettläufe verteilen sich auf die üblichen Senioren, Junioren- und Jugendstaffetten in den verschiedenen Grundordnungen. Unter den Preisen dürfte am meisten Interesse der Ehrenamtspreis unserer Großherzogin und der Preis der Hauptstadt Mannheim beanspruchen. Außerdem finden Vorstellungen von Kunstreigen und Springen statt. Den Beschluß bildet ein Wasserballspiel. Olympiade. Der Verein für Radsport weist Interessenten nach, daß die größte sächsischen Schwimmfest, veranstaltet der hiesige Schwimmklub „Salamander“, der die Ausschreibungen hierzu veröffentlicht. Das Fest findet am 14. Juli im Schleusenkanal bei der Vogelweide statt. Das Programm, welches sich zum Teil schon vormittags abspielt, enthält wiederum mehrere der beliebtesten Staffettenläufe. Am wertvollsten von diesen sind die Seniorstaffetten, die beliebtesten Seniorstaffetten 3x100 Meter und 3x200 Meter. Letztere wird in Mannheim zum ersten Mal ausgeschrieben. Ferner sind ausgeschrieben eine Junior- und Jugendstaffette. Die übrigen Wettläufe verteilen sich auf die üblichen Senioren, Junioren- und Jugendstaffetten in den verschiedenen Grundordnungen. Unter den Preisen dürfte am meisten Interesse der Ehrenamtspreis unserer Großherzogin und der Preis der Hauptstadt Mannheim beanspruchen. Außerdem finden Vorstellungen von Kunstreigen und Springen statt. Den Beschluß bildet ein Wasserballspiel.

Pfalz, Hessen und Umgebung. Altrip, 20. Juni. Kommen Sonntag feiert der Gustav-Adolfverein im Bezirk Speyer sein Jahresspektakel in hiesiger Gemeinde. Im Festgottesdienst, der mittags 1/3 Uhr beginnt, wird Herr Pfarrer Blum-Ludwigshafen die Predigt halten und Herr Stadtvater Gottfried Ludwigshafen den Jahresbericht erstatten. An diesen Gottesdienst schließt sich eine Nachversammlung in der Kirche an, in welcher die Abgeordneten der einzelnen Gemeinden im Bezirk Speyer die Jahresrechnung entgegen nehmen und die eingegangenen Gaben unter die Glaubensgenossen in der Diaspora verteilen. Die Einwohner Altrips rücken sich zu einer würdigen Aufnahme der zu erwartenden zahlreichen Festgäste.

Von Tag zu Tag. Gerüchthung Leipzig, 21. Juni. Auf einem Grundstück in der Martinstraße zu Leipzig-Angersdorf stürzte heute vormittag ein Gerüst ein und begrub fünf Arbeiter, von denen drei schwer und zwei leicht verletzt wurden. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht. Der vergrabene Geldhahn Berlin, 22. Juni. Eine Verkäuferin leitete schon seit längerer Zeit die Hühler einer Delikatessen- und Materialwarenhandlung. Gestern früh fiel plötzlich ein Geldbeutel mit rund 1300 Mark, der seit drei Tagen in einem Korb aufbewahrt wurde. Bei einem Kreuzverhör beweidete sich die Verkäuferin in Widersprüche. Schließlich gestand sie den Diebstahl ein. Sie gab an, mit einer stilleseligen Freundin

trug an der stürzenden Holzwerk, in 2 1/2 Jahren. Der Steuer-Vertrag lautet auf 6 Jahre und heißt eine Gage von 30 000 Mark, helgend auf 40 000 Mark vor. Ferner gab der Künstler an sich glücklich Angebot von München vor. Auch wurde bei derselben, im nächsten Herbst in England und Schottland die Feldmarschallin im Hohen-saalver zu hängen.

Premiere im Karlsruher Hoftheater. Aus Karlsruhe meldet uns ein Br.-Tel.: Im hiesigen Hoftheater wurde heute die von Charles Adolf Adam vor 60 Jahren komponierte dreitägige romantische, komische Oper „Si j'étais roi“ in deutscher Bearbeitung des Exjuristen Kapellmeisters Paul Wolff gegeben. Unter dem Titel „König für ein Tag“ zählt diese Oper seit Jahren zu den nie verfallenden Lustspielen der schweizerischen Hofoper. Das Stück wurde auch in Frankfurt a. M. zweimal gegeben. Den „König von Goo“ gab von Gorka mit gutem Gelingen, Max Schäfer, den träumerischen und so unerwartet zur Königinwürde gelangenden Kaiser Stenert, während Mehlert mit dem Prinzen Adoor das böse Element wirksam verkörperte. Frau-lein Terce und Herr Buzard als heimliche Liebhaber sowie Herr Koba als geistreiche Hofstauffeher vervollständigte das Ensemble. Das Stück wurde flott gespielt und fand in dem gasten Hause reichen Beifall, besonders die melodische prädelnde Musik gefiel allgemein.

Kleine Mitteilungen. „Die Postkutschlerin“, der neue Schwank von Des Waldner Stein, ergiebt bei seiner Aufführung im Hoftheater Friedrichroda großen Erfolg. — Vorläufig zwei Aufführungen der „Herannahschi“ sollen Ende Juni im Hiltelwald bei Groz in Szene geben. Es können 4000 Eibische amphitheatralisch angebracht werden. Im Herbst sollen dann noch „Jubigenie“, „Räder“, „Dedipus“, „Sommerstraum“ usw. gegeben werden. — Goethes „Iphigenie“ hat jetzt an Gerhart Konstantin von Kuhlman einen neuen Uebersetzer gefunden. — Ja

sich verabredet zu haben, das letzte das Geld in Empfang nehmen und dem Friedhof in Hohenheim vergraben. Nach längeren Bemühungen wurde der vergrabene Leichnam wirklich gefunden. Die Beerdigung ist verfallen worden. Ihre vermutliche Freundin ist nämlich verschwunden.

In den Aufschlägen auf die Pulverdepots. Wien, 21. Juni. Eine Lokal-Korrespondenz meldet aus Wiener-Neustadt: Der Oberoffizial Meschid, Kommandant des Pulverdepots am Mittel, wo jüngst das Handmagazin des Objektes 4 in die Luft flog, hat sich vergangene Nacht erschossen. Der Grund zu dem Selbstmord ist unbekannt. Die Tat wird mit der Explosion in Verbindung gebracht.

Abgestürzt. Triest, 21. Juni. Am Monte Maggiore, 500 Meter vom Schutzhause entfernt, ist der Wagen Nr. 5 der Automobilistenfahrt, in dem sich das Ehepaar Fischer (Berlin) und ein Kutscher befanden, in den Abgrund gestürzt. Das Ehepaar Fischer ist tot, der Kutscher schwer verletzt; er wurde durch die Rettungsgesellschaft nach dem Krankenhaus gebracht. Die Leichen der Fischer werden nach Venedig gebracht. Der Chauffeur blieb unverletzt.

Bräutereiunfall. Batavia, 22. Juni. Im Duitris Bedegiang führte eine Koidrude durch Ueberhäufung von Metallspitzen ein fünfzig Wollfaser Seil in eine Schlinge. 10 Mienen tot, 22 sind verwundet.

In den Bergen veriert. Grenoble, 21. Juni. Die beiden deutschen Studenten Kern und Schelle, die sich bei einer Bergbesteigung verirrt, wurden heute früh von Soldaten, die zur Rettung ausgesendet waren, lebend aufgefunden. Sie hatten zwei Tage und zwei Nächte in einer Höhe von 1000 Meter nahrunglos verbracht und waren infolgedessen vollkommen erschöpft.

Eisenbahnunglück in England. London, 21. Juni. Der Expresszug Manchester- Leeds ist heute nachmittags bei Todmorden entgleist, wobei drei Wagen ineinander geschoben wurden. Amlich wird bekannt gegeben, daß bei dem Eisenbahnunglück vier Personen getötet und 20 bis 30 verwundet worden sind.

Wollenbruch. Tiflis, 21. Juni. Durch einen Wollenbruch ist auf der Seilstraße zwischen Sojnyemol der Wohnwohlabahn das Bahnhofs auf 46 Werst Länge weggeschpült worden. Der Wollenbruch ist für längere Zeit eingestellt worden. Die Verletzten sind 40 Personen ertrunken.

Altrip, 20. Juni. Die hiesigen Volksschulklassen sind derart bevölkert, daß die Gemeinde genötigt ist, weitere Lehrkräfte anzustellen. Die Gemeindeverwaltung hat deshalb bereits beschlossen, zwei neue Schulräume bauen zu lassen und zwar sollen diese in die Maxstraße eingebaut werden.

Gerichtszeitung.

Zweibrücken, 21. Juni. Am Donnerstag vormittags fand zur Verhandlung die Anklagesache gegen den 25 Jahre alten Kaufmann Karl Bell von Umkircherhof wegen Raubversuch und Körperverletzung. Das Urteil lautete unter Jubelung mildernder Umstände auf 2 1/2 Jahre Gefängnis, abzüglich 6 Monate der erlittenen Untersuchungshaft.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Würzburg, 22. Juni. Der kürzlich zum Ehrenbürger der Stadt ernannte Universitätsprofessor Brühl wendete 100 000 Mark, die für die Gewesung kranker und milderbemittelter Kinder Verwendung finden sollen.

Münch., 22. Juni. (Pr.-Tel.) Die fortgesetzte Untersuchung über die in der Eigelsteiner Naturburg, einem hässlichen Museum, geraubten Wertgegenstände, ergab, daß auch noch ein dritter Kührer-Rammergangverein, das Kührer-Münnerquartett, einen größeren Verlust erleidet. Diesem Verein wurde die 1889 bei der Thronbesteigung des jetzigen Kaisers gestiftete goldene Kaisermedaille zurück verliehen. Außer dieser Medaille fehlt noch ein anderer wertvoller Gegenstand. Dem Verein wurde vor 10 Jahren in einem Merkantil in der Weiten Straße sämtliche Briefe, darunter ein von der Kaiserin Augusta geschriebener Polka, gestohlen. Die Bemühungen der Polizei, der Spitzhunden habhaft zu werden, waren bisher erfolglos. Von den in Betracht kommenden Instanzen wurde der Kaiser von dem Diebstahl unterrichtet.

Göppingen, 21. Juni. Mit allen gegen vier Stimmen der Sozialdemokraten, bei einer Stimmenthaltung, hat der hiesige Gemeinderat in nicht öffentlicher Sitzung als Aufsichtsbekörde der Ortskrankenkasse beschlossen, den Landtagsabgeordneten und Krankenkassenkontrollleur Kinkel wegen der ihm zum Vorwurf gemachten Verfehlungen bei der Ausführung seines Amtes ohne Rücksicht auf die nächsten Jahre ein Denkmäl des Generals von Alvensleben entfällt werden. Der Magistrat von Konstanz hatte in begrenzter Konkurrenz einen Preis von 500 Mk. für die beste Komposition des Wittenbrucher Gedichtes „Der Japsenreich des 3. Armeeoberst am Abend des 9. September 1889“ ausgeschrieben, der dem Professor Robert Kohn in Berlin zuerkannt wurde. — Das Stadttheater Halleo S. bringt in der kommenden Spielzeit Wolf-Ferraris Oper „Der Schmied der Madonna“ zur Aufführung.

Die Franz-Engl-Gesellschaft in Sonderhausen plant im September in Sonderhausen ein Mittelgroßes großes Spiel. Der Direktor Jenzinger vom Sangerhäuser Theater hat, wie er erklärt, wegen schlechten Geschäftsgang seine Diktion niedergelegt. Die Mitglieder des Theaters werden auf eigene Rechnung weiterspielen. Sie behaupten, ihr schlechter Geschäftsgang sei lediglich auf das Konto des wenig abwechslungsreichen Repertoires zu setzen. Eine der bedeutendsten Privatgemäldesammlungen Italiens, die Galerie Crespi in Mailand, soll aufsteht werden. Die Sammlung, die der römische Konsulbistortler M. Venturi in einer Monographie behandelt hat, umfaßt etwa 200 Werke alter Meister. Der holländische Staat hat bereits seine Zustimmung zu dem Verkauf der Sammlung erteilt und dafür Identifizierung des Hauptwerkes der Galerie, Correggio's „Anbetung des Kindes“ erhalten, das in der Brera Aufnahme finden wird. Der Wert dieses Gemäldes allein wird auf mehr als eine Million geschätzt. Rudolf Herzogs neues Musikpiel „Herzogtumsmusikanten“ wird voraussichtlich schon in der ersten Septemberwoche als erste Novität des neuen Thalia-Theaters in Hamburg zur Aufführung gelangen. Außerdem wurde das Werk bereits im Rahmenkreis von verschiedenen Bühnen u. a. Karlsruhe erwochen.

Kammerjäger Burian, der durch seine Dresdner Ämten die Öffentlichkeit schon wiederholt auf sich gelenkt hatte, erhielt vom Direktor der Kurfürstlichen Oper in Berlin einen Engagementsantrag. Es ist sehr fraglich, ob Burian wieder nach Deutschland zurückkehren wird.

digung zu entlassen. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Rückverweisung an den Ratensvorstand wurde gegen fünf Stimmen abgelehnt. Die Staatsanwaltschaft, die sich schon mit dem Fall beschäftigt hätte, stellte feinerer das Verfahren ein, weil sie Mittel nicht als Beamtin im Sinne des Gesetzes ansah, gab aber die Akten an die zuständige Verwaltungsbehörde weiter, weil sie die Handlungsweise Kinkels als großes Disziplinervergehen beurteilte.

Budapest, 21. Juni. Gegenüber anderweitigen Weidungen erklärt die Ungarische Fluh- und Seeschiffahrtsgesellschaft, daß bei der Katastrophe des Dampfers „Königin Elisabeth“ bei Cernavoda im Ganzen drei Personen vermißt werden und zwei Schiffsangestellte verbrannt. Der Vorderteil des Schiffes, etwa ein Drittel des Dampfers einschließlich des Kessels ist unterverfehrt. Auf dem Schiffe fand keine Explosion statt.

Paris, 22. Juni. Der kürzlich von seiner Gattin schwer verwundete Lambert Rad ist gestern Abend seinen Verletzungen erlegen.

Paris, 22. Juni. Der Präsident des Väterlandtags erklärte einem Vertriebsrat, die Vorräte an Mehl seien so zusammenschmelzen, daß die Lage wirklich kritisch zu werden beginne. Die Väter seien genötigt, die Brotpreise von neuem zu erhöhen. In einigen Provinzstädten seien die Mehlvorräte fast vollständig ausgegangen, jedoch die Väter sich nach Paris wenden mußten.

Ein Offiziersflieger zu Tode geführt.

Berlin, 22. Juni. Von unserem Berliner Bureau) Auf dem Truppenübungsplatz in Döberitz hat sich gestern Abend ein beinahe tödlicher Unglücksfall ereignet, der einem jungen Fliegeroffizier das Leben kostete. Kurz nach 8 Uhr flog der Offiziersflieger Leutnant von Kalkshahn, der im 27. Lebensjahre steht, auf einem Blausilber-Eindecker zu einer Übungsflucht auf. Der junge Offizierspilot hatte schon einige Stunden in beträchtlicher Höhe zurückgelegt, als er plötzlich, scheinbar durch bestien Wind, zu einer schnellen Landung veranlaßt wurde, die in unsehr 80 Meter Höhe in einen Sturz ausartete. Mit Schrecken sahen die anderen Offizierspiloten den flieh auf die Erde stürzenden Apparat, wo er im nächsten Augenblick in unzähligen Trümmern zerfiel. Die rasch hinzueilenden Offiziere fanden ihren Kameraden tot unter dem Apparat liegen. Der junge Offizier war bei dem stützigen Ausbruch aus dem Sitze geschleudert worden, mit dem Kopf auf dem Boden aufgeschlagen und hatte sich das Genick gebrochen. Die Untersuchung mußte wegen der ringelreinen Dunkelheit aufgegeben werden, jedoch man über die eigentliche Ursache, die zu der Katastrophe führte, noch im Unklaren ist. Jedenfalls steht fest, daß der Motor bis zum Aufstoß auf die Erde im vollen Gang geblieben war. Der Todessturz ist bereits tödlich verlaufene Unglücksfall, der sich auf dem Militärübungsplatz in Döberitz ereignete.

Ein Fliegerunfall.

Essen, 21. Juni. Auf dem Flugplatz Gelsenkirchen-Essen-Rothhausen wollte heute Abend die Fliegerin Kränlein Lotte Möhring aus Berlin ihre Pilotenprüfung auf einem Gradenieder ablegen. Beim Landen verlor sie die rechte Flgel des Apparates den Erdboden. Der Apparat überfällig hieß und begrub die Fliegerin unter sich. Sie wurde verletzt, konnte jedoch nach ihrem Essener Hotel gebracht werden. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert.

Arbeiterbewegung.

Dortmund, 21. Juni. Mit Vergleuten, die verdächtig sind, beim letzten Bergarbeiterstreik in Asseln (Landkreis Dortmund) am Hause eines Arbeiterwilligen Bergmanns ein schweres Dynamitverbrechen verübt zu haben, wurden heute verhaftet.

Der Ausstand der französischen Seelen.

Le Havre, 21. Juni. Während die eingewanderten Seelen sich mit dem neuen Seegericht einrichten, erklärt haben, haben die hiesigen Arbeiter den Unterparlamenten mitgeteilt, daß sie es ablehnen würden, bei einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Die Mannschaft des heute hier eingelaufenen Dampfers „Sagoo“ hat sich den Ausständigen angeschlossen.

Paris, 22. Juni. Eine Blättermeldung zufolge soll heute Abend ein Ministerat stattgefunden, bei ausschließlich der durch den Ausstand der Seelen geschaffenen Lage gewidmet sein wird. Von der Regierung werden folgende Maßnahmen ins Auge gefaßt: 1. Die Abschaffung des Fliegenmonopols für den Schiffverlehr mit Algier und Tunis. 2. Die Verwendung von Reservisten der Kriegsmarine auf den Post- und Frachtkompiern, die Südräste und Getreide von Algier nach den Häfen des Mutterlandes befördern. 3. Die Landung jener Dampfer, die für den Gebrauch unentbehrliche Waren nach Frankreich befördern in Genoa, Antwerpen oder sonst einem benachbarten Hafen.

Das Streikfieber in England.

London, 21. Juni. Premierminister Asquith empfing heute eine Deputation der Vereinigung der Handelskammern, die als Mittel gegen die Streiks empfahl, die Trade Unions finanziell verantwortlich zu machen. Die Deputation trat ferner für die Behinderung von Einschüchterung und für die Einführung von Zwangsentscheidungsgerichten und von Genossenschaftlichen Gewerkschaften ein. Premierminister Asquith erwiderte, es sei nicht Funktion der Regierung, bei industriellen Streitigkeiten die Rolle eines Vermittlers oder Schiedsrichters zu übernehmen und seine Kollegen hätten eine solche Pflicht niemals übernommen, außer im Falle der äußersten Not, wo die Interessen der Nation im Spiele ständen, wie bei dem Kohlenarbeiterstreik. Die Unruhe der Arbeiterklasse sei zum Teil der Steigerung der Lebensmittelpreise zuzuschreiben. Von einem Zwangsentscheidungsgericht müßte die Regierung absehen, da es nicht von den Arbeitnehmern und Arbeitnehmern begünstigt werde. Die kanadische Akte, die vor Beginn einer Aussperrung oder eines Ausstandes eine unparteiische Untersuchung vorsehe, bewähre sich gut und die Regierung erwäge daher, wie weit sie für England raffe. Das Handelsministerium prüfte die Frage der Begründung von Genossenschaftlichen Gewerkschaften zur Gewinnverteilung. Jede Art von Einschüchterung wirtschillige er und auch die verantwortlichen Arbeiterführer trüben ihr entgegen. Da Einschüchterung der schlimmste Feind der Trade Union wäre. Ein Zwang sollte weder von den Kapitalisten noch von den Arbeitern ausgeübt werden.

Laft oder Roosevelt?

London, 22. Juni. (Von unserem Londoner Bureau) Aus Chicago wird gemeldet: Die Romünierung Tatts zum Präsidentschaftskandidaten wird jetzt schon als sicher angesehen. Roosevelt wird verfahren, ein Bündnis mit den Demokraten in Baltimore abzuschließen. Die Kommission des Convents legte ihre Prüfungsarbeiten fort und man erwartet allgemein, daß die Romünierung zum Präsidentschaftskandidaten heute erfolgen wird.

jedoch die Geschäfte des Chicagoer Convents heute oder spätestens am Montag beendet sein werden. Zusammen wurde das Kolosseum noch für eine weitere Woche gemietet für den Fall, daß sich die Verhandlungen noch weiter hinauszuziehen sollten. Das ist nicht ausgeschlossen, denn sowohl bei Laft als auch bei den Rooseveltleuten machen sich Bestrebungen bemerkbar, einen Kompromißkandidaten aufzustellen. Es hätten da Justice Hughes, Gouverneur Hadley und Senator Cummins die meisten Aussichten. Laft selbst will jedoch von einem Kompromiß nichts wissen, wogegen Roosevelt noch immer hofft, von seinen Anhängern in einem neuen im August stattfindenden Noubent zum Kandidaten gewählt zu werden.

Inzwischen hält Roosevelt Brand, und Dekreden. Sein Gegner nannte er gestern Abend Räuber, Diebe und Seeräuber, die ihn ausgeplündert und ihn am sein ihm rechtmäßig zustehendes Erbe gebracht hätten.

Chicago, 21. Juni. Bei dem heutigen Wiederauftritt des Nationalkonvents hatte der Wahlprüfungsausschuss, obwohl er die ganze Nacht hindurch verhandelt hatte, seine Arbeiten noch nicht beendet, da die Anhänger Roosevelts auf genauere Prüfung jedes einzelnen bestrittenen Mandats bestanden. Der Ausschuss legte daher nur einen unvollständigen Bericht über die als gültig zu erklärenden Mandate vor. Darunter befanden sich auch Mandate der Laftdelegierten, außerdem neun Alabamaabgeordnete, gegen deren Anerkennung Roosevelt härtesten Protest erhoben hatte. Der Antrag Hadley, die bestrittenen Delegierten von der Stimmabgabe auszuschließen, wurde abgewiesen, desgleichen auch der Bericht der Minorität des Wahlprüfungsausschusses mit 605 gegen 464 Stimmen. Dies bedeutet einen wichtigen Gewinn für Laft. Die Romünierung des Präsidentschaftskandidaten wird für morgen erwartet.

Der Kampf um Marokko.

Paris, 21. Juni. (Kammer.) Kriegsminister Millerand versicherte, die Ministerien seien darin einig, das zu verteidigen, was seit einem Jahr in Marokko von Soldaten und Offizieren ohne Unterchied der Herkunft und der Waffengattung ausgeführt worden sei. (Reb. Beifall.) Wenn auf dem Marsch auf Fez sich Lücken in der Organisation ergeben hätten, so käme dies daher, weil die Regierung, mit Recht um Sicherheit der Entropfer beunruhigt, vom 22. April bis zum 8. Mai täglich telegraphische Anweisungen gab, den Marsch der fliegenden Kolonnen zu beschleunigen. Der Minister verlas diese äußerst dringenden Verordnungen und fügte hinzu, niemand könne deswegen dem General Moirier aus den Lücken in der Organisation einen Vorwurf machen. Millerand bestritt jedoch die Ausführungen einer deutschen Zeitung über den Sanitätsdienst. Seine Organisation während des Marfches auf Fez sei so vollkommen wie möglich gewesen. Er stellte jedoch in Abrede, nach Fez Telegramme geschickt zu haben, daß er darandente, eine Aushebung unter den Eingeborenen zu organisieren. Er habe niemals daran gedacht, seine Ideen denen aufzudrängen, die an Ort und Stelle die Verantwortung hätten, sondern er habe Anweisungen gegeben, um eine einseitige Leitung herzustellen.

Paris, 22. Juni. Eine anscheinend offizielle Mitteilung bezeichnet eine allzu pessimistische Beurteilung des gegenwärtigen Standes der französisch-spanischen Verhandlungen als ungerichtet. Nach einer am veranfertigten Stelle eingetroffenen Nachricht bekennt die Madrider Regierung in mehreren Punkten verhältnißmäßige Absichten, insbesondere bezüglich der Gegend von Jasi und des Lukosgebietes. Was die bezüglich des Vergaltetes geschlossenen Unterhandlungen anlangt, so könnten diese nicht von neuem auf's Tapet gebracht werden. In Frankreich wurde in dieser Frage bereits das äußerste Zugeständnis gemacht und die Madrider Regierung wisse das. Ministerpräsident Bourcaes beschließt die Mitteilung: „Quidiere in einer für die Interessen Frankreichs möglichst günstigen Weise eine schwer belastete Erbchaft.“

Paris, 22. Juni. Nach einer Meldung aus Tanger sind kürzlich in Marokko 3-400 ehemalige sferische Soldaten eingetroffen, die an dem Ausstand und den Wänderungen in Fez teilgenommen haben. Sie verlaufen in den Wäfen der Stadt umgehindert die von diesen Wänderungen herrührende Beute, insbesondere zahlreiche Schmuckstücke.

Volkswirtschaft.

Wiltstätter Elektrizitätswerk A. G. in Wiltstät (Baden).

Diese Gesellschaft, hervorgegangen vor circa 10 Jahren aus einem im Ringstale gelegenen, in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Röhren-Unternehmen, hat infolge der Unrentabilität der Mehlerzeugung vor einiger Zeit beschlossen, ein Elektrizitätswerk zu betreiben. Mannheimer Kapital ist seit der Gründung in erheblichem Umfang beteiligt. Die Generalversammlung ist auf den 28. ds. nach Mannheim einberufen. Der Geschäftsbericht erwähnt, daß das neu erbaute Elektrizitätswerk am 1. Mai 1911 in Betrieb genommen werden konnte. Infolge der anhaltend trockenen Witterung im Sommer 1911 war der Wasserstand in der Ringstale sehr niedrig, und der Betrieb des neuen Werkes konnte in dieser Zeit nur in sehr beschränktem Umfang durchgeführt werden, mußte sogar einige Wochen hindurch ganz ruhen. Erst die letzten Monate des Berichtsjahres brachten normale Witterungs- und damit auch normale Betriebs-Verhältnisse.

Das Stromverkaufsgeschäft hat durch die abnorme Witterung eine erhebliche Einbuße erlitten. Die durch die Ueberflüsse der letzten Betriebsmonate nicht ausgeglichen werden konnten. Die Verwaltungsausgaben konnten durch Neuorganisation der Verwaltung in den letzten Monaten des Berichtsjahres erheblich vermindert werden. Die ersten fünf Monate des neuen Jahres haben eine erhebliche Steigerung des Stromverkaufsgeschäftes gebracht, während andererseits die Betriebs- und Verwaltungsausgaben in möglichen Grenzen gehalten werden konnten. Das Ergebnis des laufenden Jahres läßt sich jedoch nicht Rücksicht den einschlaggebenden Einflüssen der Witterung noch nicht absehen.

Nach der Bilanz haben sich die Verpflichtungen, abgesehen von 100 000 Mk. (161 000 Mk. pro 1910) Subventionsschuld, stark erhöht: Von 52 361 Mk. auf 258 937 Mk. Diese Ausbarmung ist die natürliche Folge des Neubaus des Elektrizitätswerkes, welches mit 342 000 Mk. zu Buch steht. Mit dem Berichtsjahre lassen sich die Ziffern der Anlagen nicht vergleichen, da dieselben um die Beträge der seit 1902 darauf vorgenommenen Abschreibungen in der Bilanz erhöht worden sind, während unter der Passiven neu ein Erneuerungsfonds mit 220 139 Mk. erscheint, welcher eben die Summe der Abschreibungen seit 1902

Städte-Ausstellung : Düsseldorf 1912 :

Direktor: Se. Königl. Hoheit Prinz August Wilhelm von Preußen.
29. Juni bis 31. Oktober.
Städtischer Kunstpalast.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Das renommierte Weinrestaurant „zum Amtsstübel“

13 Amtsstraße 13
in Ludwigshafen

wird Samstag, 22. Juni, abends 6 Uhr
nach der Renovierung neu eröffnet!

Hg. Rankas
früher Maximwirt.

Anfertigen, sowie Ausbessern u. Ausbügeln von
Herren- und Damen-Garderobe

Empfiehlt sich Hch. Klingmann, H. 1. 16 IV

a. Neues Delikatess-Sauerkraut

(Herbst 1912)

empfehlen vom 1. Juli ab in Adressen verschiedener
Wochen- u. Monatsblätter zu billigsten Tagespreisen.

Hörnung's Delikatess-Sauerkraut
eine milde, saftige, sortreife, langhaltige, wohlige
Bitter- und leicht verdauliche, gesunde, geschmackte

Weltweit!

Ganze Waggonsladungen nach allen Ländern
Wochenpreisen.

Schnelle und prompte Bedienung.

Silberwarenfabrik „Edelweiß“

W. Wilhelm Hörnung, Echterdingen
bei Stuttgart, Telefon 17.



Roll's tägl. Hafenfahrten
ab Rheinbrücke 10 und
3 Uhr, ab Friedrichs-
brücke 11 u. 4 Uhr.

Erholungsbedürft. Kinder
und junge Mädchen find
liebvolle Aufnahme und
gute Pflege bei mäßig.
Preisen. Näheres
Frau H. Wenzel Wittwe,
Waldheim (Fotol.).

Heirat

Geb. alleinl. Dame,
37 Jahre, groß, blond,
häußl. erzag. mit einem
Vermög. von 80 000 M.
wünscht mit einem geb.
Herrn in fester, positiver
u. weibl. Verh. zu verb.
Strengste Diskr. geb.
u. verlangt. Off. u. Nr.
1585 an die Exped. d. Bl.

Dame, 40 J., 1. Bekant-
schaft im Heirat.
Offerten unt. Nr. 1004
an die Exped. d. Bl.

Restaurant

Zum Wilden Mann

N 2, 13 nächst dem Rathaus N 2, 13

gemütliche Lokalitäten.

Prima Mittagstisch im Abonnement
Abendplatten in reicher Auswahl
Stamm-Essen von 6 Uhr ab zu 60 Pfg.
Täglich von nachmittags 5-7 und von 8-12 Uhr

Grosse Konzerte

des Salon-Damen-Orchesters „Flora“.
7 Damen! 2 Herren!
Sonntag von 11-1 Uhr: Matinée.

Hummel's Bierdepôt, D 5, 4

Telephon 1665



empfehlen seine **erstklassigen**
Biere für Haushalt und Festlichkeiten
in Flaschen, 5- u. 10-Liter-System, sowie Gebinden jeder Größe
Süßer Tafel- u. Lager-Biere, Münchener Löwenbräu, Dortmunder-
Union, Kulmbacher Mönchsbräu, Original Pilsener Kaiserquell.
(Erste Aktion).

Faschen-Wein-Versand von la. Qualitäts-Weinen.
Man verlange Preisliste-Lieferung franco Haus.

Für Damen!

Sicherste Damenbekleidungs- und
Zuschneide-Sachlehranstalt
Szudrowicz & Doll, F 1, 3

Garantiert vollständiges Erlernen der sämtl. Arten
Tamen u. Kinder-garderoben in der denkbar kürzest. Zeit.

Läden

P 7, 15 Heidelbergerstr. 200
Läden, Souverain, Nevenstimm,
Gos u. cetera, beste Lage sofort
zu verm. Näheres daselbst.

6, 9

(nächst Heidelbergerstraße)
moderner Laden m. gr.
Schaufenster (Central-
heizung) per sofort zu verm.
Nah. T. u. 17. Tel. 581.

Neubau, Weberstr. 3

Wohnen u. 3 Zim.-Wohn.
u. besten Lagenräumen auf
1. Etage zu verm. Näh.
G. Walzel, Seidenweber-
str. 60, Telefon 6133,
20881.

Stellen suchen

Durchaus perfekte Stenotypistin

In langjähriger ungelöbter Stellung sucht sich zu
verändern.
Offerten unter Nr. 1586 an die Exped. d. Bl.

Schloss Altenstein.

Roman von Marie S. Swan-Nicolay.
(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

Gräfin Auguste unterdrückte einen Seufzer und über ihre
harte Gesichtspunkte ein leiser Schatten.

„Ja, wie habens gemütlich,“ sagte sie, „aber ganz ungetrüb-
t unser Glück auch nicht. Gerade jetzt steht eine Wolke an
stetigem Horizont. Heinrichs Sinn steht in die weite Welt, er
ist durchaus zur Schatztruhe nach Afrika und läßt sich durch
merkel Verunsicherungen von seinem Plan abbringen. Und
zu er von dort allmählich wieder zurückkehrt, will er andere
Erdteile kennen lernen. Ich habe schon oft darüber nachge-
dacht, wer eigentlich unsere Güter später einmal übernehmen
wird. Ludwig interessiert sich nur für Botanik und Zoologie, wir
wissen also wohl unsere Hoffnung mit auf einen Schwiegersohn
zu setzen.“

„Ihr seid beide noch jung, Du und Dein Mann,“ fiel ihre
Auntie ein, „und bis Albrecht sich zur Ruhe setzen will, wird
er Sohn seine Abenteuerlust längst befriedigt haben. Ueber-
haupt was Eure Tochter betrifft, denke ich mir, daß sie lieber
langel an Verehrern nicht zu klagen haben wird.“

„Nein, gewiß nicht,“ versicherte die Hausfrau, „aber bis jetzt
ist ihr Herz noch nicht geschlossen, und darum möchte ich, mein
kühn erfüllt sich. Ich bin ganz entzückt von Deinem Sohn,
milde, er hat mein Herz in Sturm gewonnen.“

„Einen besseren Sohn launs auch nicht geben,“ sagte Wil-
helms Mutter mit großem Stolz, „nich würde die Erfüllung
eines Wunsches ebenfalls unendlich beglücken, denn ich könnte
zu mir meinen Sohn eine liebere Frau wünschen als Deine
wächter mit ihrem lachenden Frohsinn.“

„So wie Sibille war ich in meiner Jugend.“ Lächelnd
sah die Gräfin vor sich hin. „Nimmer zu lustigen Streichen
gelegt und voller Ueberrump. Und ich möchte für sie einen
sich charakteristischen Mann, wie ich ihn habe. Deinem Sohn
me ich die milde und doch feste Hand zu, sie zu leiten, und
„hab — aber,“ unterbrach sie sich, „das müssen natürlich die
ander unter sich ausmachen; wir können höchstens mit gutem
at auf sie einzuwirken versuchen.“

Gräfin Emilie protestierte mit einem energischen Kopfschüt-
eln und behauptete, daß in solchen Dingen der Erfahrung und
ihren Einfluß der Eltern das entscheidende Wort vorbehalten
einen müsse. Aber davon wollte die Hausfrau nichts wissen.
so redete sie noch eine Weile hin und her, bis die Unterhaltung
in ein anderes Thema überdrang.

Endlich erlaubte sich Gräfin Emilie nach dem freundschaft-
lichen Verkehr zwischen ihren Gastgebern und ihren Verwandten

in Waldenten und fragte zuerst gerade, was die Freundin von
ihrer Schwägerin Marie hielt.

„Ich achte sie hoch und finde sie äußerst lebenswürdig,“ ant-
wortete die Gefragte mit großer Lebhaftigkeit; „und mein Mann
schwärmt mit den Kindern um die Wette für sie.“

„Weißt Du, was für eine Geborene sie ist?“ schaltete
Emilie ein.

„Ihr Vater war, wenn ich nicht irre, einer Eurer Pächter.
Die Gräfin Marie hat aber das Aussehen einer geborenen Ari-
stokratin, sodaß man über ihre Herkunft gern hinwegsieht. Die
altväterlichen Standesvorurteile verschwinden ja auch in unseren
Tagen mehr und mehr.“

„Das halte ich für keinen Vorteil,“ warf die Zuhörerin kühl
dazwischen.

„Dast Du Dich vielleicht mit Deiner Schwägerin entzweit?“
fragte Gräfin Auguste aufmerksam werdend.

„Wie laun Du nur so fragen?“ erwiderte Emilie mit einem
Anflug von Gereiztheit. „Ich hatte das unter meiner Würde
und hatte auch keine Gelegenheit dazu. Wir sind nur sehr selten
zusammengelommen.“

Gräfin Winterfeld sah einen Moment betroffen vor sich nie-
der; es schien ihr unfähig und ganz unangehörig, daß die
beiden Schwägerinnen sich so schroff gegenüberstanden. Endlich
sagte sie wie aus aufrichtiger Besorgnis heraus: „Wenn Du sie
aber bei mir triffst, wirst Du doch freundlich zu ihr sein? Ich
habe sie nämlich zu Sibilles Geburtstag eingeladen.“

„Das wird von ihrem Verhalten abhängen,“ warf Emilie
mit kühlem Gleichmut hin. „Im übrigen weiß ich, was ich Dir
als Gast schuldig bin, Augusta. Dat sie sich vielleicht über mich
beklagt?“

„Niemals! Ich wußte bis zu dieser Minute nichts von
Eurer Feindschaft. Ich glaube übrigens, Du verkennt Gräfin
Marie gänzlich, und es sollte mich aufrichtig freuen, wenn Ihr
Euch in meinem Hause näher kennen würdet.“

Ein Achselzucken war Gräfin Emilies Entgegnung.

„Ist es nicht etwas gewagt,“ fragte sie dann, „daß Ihr
Eure Kinder so oft und so ungewungen in ihrem Hause ver-
kehren laßt?“

Gräfin Winterfeld war über diese Frage innerlich entrüstet;
es dauerte einige Sekunden, bis sie es über sich vermochte mit
ihrem gewöhnlichen Stimmklang zu antworten: „Wir sind
glücklich darüber, daß sie sich in Waldenten nach Verzenslust
amüsieren können. Sie musizieren viel, und Du solltest nur ein-
mal einem unserer Familienkonzerte beiwohnen. Sibille singt
Soprano und Eva besitzt einen prächtvollen Alt. Die Stimmen
klingen herrlich zusammen und Gräfin Marie begleitet so ver-
ständnisvoll, daß man einen wirklichen Amüsiergenuß hat.“

Ob Emilie Zeit zu einer Antwort fand, vernahm man
Stimmen draußen. Wilhelm und Sibille kamen von einem
Spaziergang zurück. Die beiden Damen blühten durchs Fenster.

Die Sonne war verjunken, das tiefe Abendrot stand am
Himmel und warf seinen glühenden Schein über die beiden
jungen Menschen, die plaudernd näher schritten.

Sibille hatte ein eisendünnes Tuchkostüm an, das von
einem goldenen Gürtel gehalten, weich an ihrer schlanken Ge-
stalt herniederfloß, und unter dem großen hellen Federhut, der
ihre feines, lustiges Gesichtchen mäterlich umrahmte, kräuselte
sich das braune Haar, das sie zu einem vollen Knoten zusam-
mengefaßt trug.

Wilhelms hohe Gestalt neigte sich zu ihr hin. Sein Gesicht
hatte einen warmen Ausdruck und er sprach lebhaft auf sie ein.
Mit unverholener Befriedigung blickten die beiden Müt-
ter auf das hübsche Paar, und ihre Gedanken waren in diesem
Augenblick die gleichen.

Als Wilhelm und Sibille eintraten, brachten sie noch einen
Dritten mit; es war der jüngste Sohn des Hauses, Ludwig ein
junger Herr mit frischem, klugen Gesicht, den die beiden irgend-
wo zwischen Unkenntnis aufgefunden und damit er das Heim-
lehren nicht vergesse, unter ihre Flügel genommen hatte.

„Spielen Sie mir doch, bitte, etwas vor, liebes Kind,“
wandte sich die Gräfin Emilie halbvoll an das junge Mädchen,
nachdem sie Ludwigs botanische Schätze bewundert hatte.

„Wenn es Ihnen Freude macht, gern, Frau Gräfin,“
entgegnete Sibille ohne jede Ziererei.

„Wir waren eben im Begriff, ein Lied auszuwählen, das
Ihr Herr Sohn auf meine Bitte singen wollte. Vielleicht
sieht er aber Ihre Begleitung vor.“

„O, nein, es macht mir besondere Freude, Sie spielen zu
hören, liebe Komtesse,“ wehrte Emilie lebenswürdig ab.
„Wilhelms Gesang wird durch Ihre Begleitung gewiß nur ge-
winnen.“

Sibille nahm diese Schmeichelei mit leichtem Grinsen hin
und setzte sich an den Flügel.

„Wohlan denn, Herr Graf,“ rief sie, einige Akkorde an-
schlagend, „Sie dürfen aber nicht ungeduldig werden, wenn
ich einmal die Dreifachler mitspiele.“

Wilhelm gab ihr lachend die Versicherung seiner Nach-
sicht, die er garnicht nötig haben würde und setzte dann mit
voller Stimme ein. Er hatte einen ansprechenden Tenor und
mit Vergnügen lauschten die Zuhörer, zu denen sich auch der
Hausherr gesellt hatte.

Nach Wilhelm kam Sibille an die Reihe, dann sangen
beide ein Duett, das Ludwig begleiten wußte, und so verlief
auch dieser Abend zu allgemeiner Befriedigung.

„Was wollen wir heute beginnen?“ fragte Komtesse Sy-
bille am nächsten Morgen, der so winterklar und sonnenhell
heraufzusteigen war, daß jeder einzelne fühlte, heute müsse et-
was Besonderes unternommen werden.

Genauig, der bei ankündender Nacht aus seiner Garnison
berübergekommen war, antwortete für alle: „Wir fahren na-
türlich nach Waldenten.“

(Fortsetzung folgt.)

B. Kaufmann & Co. Beste und billigste Bezugsquelle für moderne Damen- u. Kinder-Konfektion

2412

Weibliche Regiments-Inhaber.

Man schätzt die Zahl der Regimenter, deren Inhaberinnen Prinzessinnen und Herzoginnen sind, gegenwärtig auf etwa fünfzig. Die meisten dieser weiblichen Offiziere gehören der deutschen und russischen Armee an.

Im Laufe der letzten Jahre ist die Sitte der Regimentsverleihungen an Fürstinnen in ein bloßes Mittel ausgearbeitet, einer Fürstin, deren Land ein Monarch seine Freundschaft zu betätigen wünscht, eine Ehre zu erweisen. Die betreffende Fürstin hat zu dem Regiment, das ihr verliehen wird, häufig in gar keiner Beziehung gestanden. So war das mit Königin Viktoria von England als Chef des 1. Garde-Dragoon-Regiments der Fall.

Die Kronprinzessin Sophie von Griechenland und die Prinzessin Margarete von Hessen, die beiden jüngsten Schwöster des Kaisers, sind bei ihren Regimentern ungemein beliebt. Sie sind ja Holz vom selben Stamme und nehmen an allen militärischen Dingen das gleiche Interesse wie ihr kaiserlicher Bruder. Die Kronprinzessin Sophie von Griechenland ist Inhaberin des Königin-Elisabeth-Garde-Regiments Nr. 3 und ihre Schwester, die Kaiserin, des Kaiser-Regiments Nr. 1. Beide sind berühmte Regimenter, die wegen Tapferkeit auf dem Schlachtfelde vielfach belobert worden sind.

Des Kaisers Tochter, die Prinzessin Viktoria Luise, ist Chef des 2. Leib-Garde-Regiments, dessen Oberst ihr Bruder, der Kronprinz, ist.

Die jüngste Inhaberin eines Regiments ist die Großfürstin Olga von Rußland, die mit ihren 16 Jahren bereits Inhaberin des 3. Garde-Regiments von Eskadronen ist.

Die Mutter der Großfürstin Olga, Kaiserin Alexandra, darf die Ehre für sich in Anspruch nehmen, die Inhaberin von mehr Regimentern zu sein, als irgend eine andere Dame der Welt. Bei fünf Regimentern wird sie als Chef geführt: beim 21. Regiment der ostsibirischen Scharfschützen, die sich in der Schlacht bei Mukden so auszeichneten; beim Garde-Blanen-Regiment, das nach ihr benannt ist; beim 5. Garde-Regiment, beim Regiment der krimischen Kavallerie und beim preussischen 2. Garde-Dragoon-Regiment Kaiserin Alexandra von Rußland.

Königin Mary, die Gattin König Georgs von England, ist Inhaberin des preussischen Infanterie-Regiments Prinz Blücher von Wahlstatt Nr. 5, und wenn die Königin am Berliner Hofe einen offiziellen Besuch abstattet, wird ihr Wagen von einer Schwadron dieses Regiments eskortiert. Kaiserin Augusta Viktoria ist Chef des Infanterie-Regiments Königin (Schleswig-Holstein) Nr. 86, eines der angesehensten Regimenter der Armee, und wieh im russischen Heere als Oberst der Grodnauer Garde-Infanterie geführt. Königin Elisabeth von Rumänien, bekannt unter ihrem Dichternamen „Carmen Sylva“, die sich im Kriege von 1877 bei ihren Soldaten sehr beliebt machte, ist Chef des 2. Bataillons der leichten rumänischen Infanterie.

Ein eigenartige Stellung unter ihren Waffengefährten nimmt Königin Olga von Griechenland ein. Sie ist nämlich der einzige weibliche Admiral, den es in der Welt gibt. Keine andere Dame wird sonst in den Ranglisten der europäischen Marinen geführt. Sie ist die Nichte des verstorbenen Zaren Alexander III. und widmet sich mit Aufopferung der Pflege russischer Matrosen, die krank und schwermüde in Wien einen Zufluchtsort finden. Ihr Vater, der verstorbene Großfürst Konstantin Nikolajewitsch, war Admiral der russischen Marine. Unter Berücksichtigung dieser beiden Tatsachen ernannte sie ihr Vetter zum Admiral der moskowsischen Marine und zum Chef des gepanzerten Kreuzers „Admiral Matrow“, der auch ihr Flaggschiff ist. S. Coffret.

Wie die alleinstehenden Mädchen wohnen.

Die erhalten folgende Auskunft: Die Frauenbewegung hat einen sehr wichtigen Punkt bei ihrer Arbeit nicht berücksichtigt, nämlich etwas Nebenständliches in Wirklichkeit oder eine große Hauptfrage, die vielleicht niemand zu beurteilen kann, wie diejenigen, die es selbst durchzumachen haben, die es infolge dessen am meisten angeht. Das ist das Heim, die Wohnung der alleinstehenden Mädchen. Man hat Studentinnenheime geschaffen, die Studentinnen untereinander selbst sich beim Wohnungsuchen behilflich, empfehlen gegenseitig Zimmer und oft wohnt eine Kolonin bei einer anderen, die eine kleine Wohnung besitzt. In Universitätsstädten ist der Zusammenschluß unter den Studentinnen sehr groß, es kennen sich immer eine Anzahl untereinander und wenn ein Keuling in die Stadt kommt, dann weiß er gleich, wohin er sich zu wenden hat. Die akademischen Vereine des weiblichen Geschlechtes haben eine sehr weitgehende Fürsorge. Insofern sprechen die akademischen Frauen als Zimmervermieterinnen mehr oder weniger aus und es kommen die alleinstehenden Mädchen, die Arbeiterinnen in Betracht, die sich von einem verhältnismäßig kleinen Gehalt einen Monat lang anständig ernähren müssen, Buchhalterinnen, Schreibmaschinenistinnen, die Verkäuferinnen etc. Für viele ist die Wohnung, das Wohnungsproblem, das Aufhalten in der Wohnung ein Dorn, ein Stein, der ihnen erschwerend in das ganze Erwerbsleben geworfen wird.

Weil wir einmal dabei, daß ein junges Mädchen, sofern es fern in eine andere Stadt kommt, so bald es eine Stellungs bekommen hat, beginnt, sich Wohnung zu suchen. Man geht zuerst auf Oberadenwohl in diejenigen Gegenden, in denen ein Zettel anhängt, daß hier möblierte Zimmer frei sind. Jagd hat nicht man schon die Glöde, dann steht man meistens einer nicht gerade freundlich aussehenden Frau gegenüber, die sich ebenso mürrisch, wie anständig nach anderem Begehrt erkundigt. Denn die Zimmervermieterinnen wollen ausschließlich Herren für ihre Zimmer haben, weil sie der Ansicht sind, daß die Herren besser zahlen und weniger in Anspruch nehmen. Nun ja, es mag vorkommen, daß manches junge Mädchen sich zum Mittag auf dem kleinen Spirituskocher etwas kochen und braten will, daß sie am Abend sich ihr Abendbrot zurecht macht. Dafür aber geht sie sorgfältig mit den Sachen um, die ihr nicht gehören, schon aus dem Grunde sehr sorgfältig, weil sie ein gewisses Eigentumsrecht an den Dingen verspürt, die ihre Umgebung sind. Diese Tatsache aber wissen die Zimmervermieterinnen nicht und wollen sie auch nicht anerkennen,

und so kann es geschehen, daß man auf die Frage nach einem möblierten Zimmer die Antwort erhält: „An Damen vermiete ich nicht.“ Auch neigen wohl viele Zimmervermieterinnen der Ansicht zu, daß nur die wenig soliden Damen sich in möblierten Zimmern aufhalten. Leider aber ist es andererseits nur wenigen vergönnt, aus eigenen Mitteln den Aufenthalt in einem Pensionate zu bestreiten, und man kann mit Recht behaupten, daß es gerade die soliden und aufständigen Mädchen sind, die ein Zimmer suchen. Hat man endlich einen Raum gefunden, der für nicht zu viel Geld Aufenthalt gewährt, dann fängt die Wirtin von neuem an. Gewöhnlich ist das Zimmer, weil es eben billig ist, unscheinbar und bärftig möbliert. Will man sich aus eigenen Mitteln den Raum ein wenig verschönern, Bilder anschlagen, sich vielleicht einen Teppich hinlegen, eine Tischdecke ausbreiten, dann wird dieses von den Zimmervermieterinnen mit Mißtrauen beobachtet. Zudem besetzt man nicht das kleinste Stüchlein Platz, um sich etwas Geisirt, auch einige Vorräte unterzubringen. In der Beziehung mühte Wandel geschaffen werden. Die jungen Mädchen, die nicht das Glück haben, bei ihren Eltern, Verwandten oder im Pensionat zu wohnen, müssen auf jeden häuslichen Verkehr und jede Geselligkeit verzichten. Sie sind fast niemals in der Lage, sich einen Menschen einzuladen zu können, die Zimmervermieterin beobachtet das mißtraulich und anrüchig. Einerseits fürchtet sie für ihre Sachen, daß diese ihr beschädigt werden könnten, andererseits fürchtet sie für die Moral, die scheinbar schwankend wird, wenn am Sonntag nachmittags ein junges Mädchen von einem Herrn zum Tee besucht wird. Die alleinstehenden jungen Mädchen, die schon so viel im Leben zu kämpfen haben, müssen auch auf die Freuden der Geselligkeit verzichten. Sie sollten aber sich energisch zusammenschließen, um in der Beziehung Wandel zu schaffen. Es dürfte gewiß möglich sein, daß man in jeder Stadt, in der es arbeitende Frauen gibt, einen Ring bildet, zu dem sich alle arbeitenden weiblichen Gesellschaftern melben. Man könnte dann die Wohnungsfrage erörtern, es könnte vielleicht auch so gemacht werden, daß größere Wohnungen von den jungen Mädchen selbst genommen werden, die einfach und geschmackvoll möbliert ihnen zur Verfügung stehen. Ein gemeinsamer Raum dient der Unterhaltung, in Küche und Speisekammer ist für jede Mitbewohnerin ein Plätzchen für ihre Vorräte. In ihrem Zimmer darf sie ruhig einen Menschen empfangen, wenn sie eben die Absicht hat, auch einmal sich als Herrin in ihrem Heim zu fühlen. Eber aber die Vorstände des Ringes mache es sich zur Aufgabe, diejenigen Wohnungen anzuschauen, in denen die jungen Mädchen wirklich angenehm und würdig aufgenommen werden. Leider sind die Damen, die Zimmer vermieten und die Verkauften haben für ein alleinstehendes Mädchen, sehr dünn gestellt. Denn diese gerade hätten doch etwas Unterstützung zur Erleichterung ihres schweren Lebens so nötig.

Selene Gr., Kontoristin.

Eine Fundgebung der weiblichen Angestellten zur Gehaltsfrage.

In Köln waren an den Pfingstfeiertagen, so wird uns geschrieben, die Ortsgruppen des kaufmännischen Verbandes für weibliche Angestellte (Sitz Berlin) versammelt, um neben der Beratung innerer Angelegenheiten auch zur Gehaltsfrage Stellung zu nehmen. Um 30 Vertreterinnen aus den verschiedensten Teilen des Reiches beteiligten sich daran. Das Ergebnis der beiden dazu gehaltenen Vorträge, die ein reichhaltiges Material beibrachten, war die Feststellung, daß die besten Gehälter in den ganz großen Städten und in solchen unter 100.000 Einwohnern bezogen werden, während in den dazwischen liegenden Orten die Gehälter niedriger sind. Vergleicht man die Gehaltsstände mit den notwendigen Lebensansprüchen, so zeigt sich, daß ein großer Teil der Angestellten ein ungenügendes Einkommen bezieht. Die Gründe hierfür sind: die noch vielfach herrschende Anschauung, daß zur Ausbildung der Frau für einen Beruf keine hohen Aufwendungen gemacht zu werden brauchen, die Benachteiligung des weiblichen Geschlechtes in Bezug auf die Ausbildungsmöglichkeiten, die dem weiblichen Geschlechte anerzogene übermäßige Bedürfnislosigkeit, die meist in äußeren Gründen liegende Schwierigkeit der Organisation der Gehilfen.

Eine Forderung von Mindestgehältern, die das Existenzminimum darstellen, ist für die meisten Arten von Angestellten möglich, wenn bestimmte Ausbildungsbedingungen und die Höhe der zum Leben erforderlichen Summe in den einzelnen Gebieten des Reiches festgesetzt sind. Solche Erhebungen müßte der Verband, der als die größte Organisation berufstätiger Frauen dies wohl vermöge, im Laufe der nächsten Zeit veranstalten. Normallöhne hingegen lassen sich jetzt nur für einen geringen Teil aufstellen.

Solange nicht amtliche Interessensvertretungen geschaffen sind, muß die Organisation selbst durch Ansehen der Selbsthilfe-Einrichtungen zur Erhebung der Gehaltsfrage beitragen. Solche Einrichtungen sind: der Stellenanzeiger des Verbandes, der sehr leicht ausgestaltet werden kann, da er schon jetzt mit jährlich 16.000 offenen Stellen und ebenso viel Bewerbungen der größte seiner Art in Deutschland ist, ferner die Stellenlosen-Unterstützung, für die im abgelaufenen Jahre 8000 M. verausgabt sind, aus der Bildungsausschuß, der eine eingetragene Tätigkeit ausüben müßte. Etwas Tüchtiges oder kann nur eine Organisation schaffen, in der die Angestellten die Verwaltung selbst in der Hand haben. Die Vorträge werden im Druck erscheinen.

Vereinstätigkeit.

N. Heidelberg, 18. Juni. Zu der heutigen Mitgliederversammlung des Vereins Frauenbildung - Frauenstudium gedachte die Vorsitzende, Frau Professor Marianne Weber, vor Eintritt in die Tagesordnung des kürzlich verstorbenen ältesten Vereinsmitgliedes, Frau Geh. Hofrat Soliman, jener tatkräftigen, arbeitsrendigen Frau, die schon vor 40 Jahren in der Frauenbewegung tätig war und sich durch Gründung und langjährige Leitung der Heidelberger Frauenarbeitschule hohe Verdienste erworben. Nachdem sodann Frau Weber kurz den Verlauf und die Bedeutung der Gedenkfeier Tagung des Gesamtvereins skizziert hatte, erstattete Fel. Wolmar den

Jahresbericht über die Tätigkeit des hiesigen Vereins. Die Mitgliederzahl betrug 3. St. 271; außerdem sind zwei Vereine als Korporationen angeschlossen. Dem sonst chronischen Geldmangel des Vereins wurde im abgelaufenen Jahre abgeholfen durch Veranstaltung des Kiselottefestes (Juli v. J.), das einen Reinertrag von 3238 M. abwarf. Davon wurden hiesigen befreundeten Vereinen 250 M., der Stibendientkaffe des Hauptvereins 300 M. überwiesen. Weiter dem Vortragszirkus „Grundzüge und Programm unserer politischen Parteien“ (Redner: Geheimrat Gotthein, Geh. Kirchenrat Lemme, Prof. Hausraff, Landgerichtspräsident Jehnter, Reichstagsabgeordneter Dr. Franz) veranlaßte der Verein 5 zwanglose Zusammenkünfte mit Referaten aus dem Gebiet der Frauenbewegung. Der Verein beteiligte sich an der Agitation zur Ausbehnung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und reichte die Petitionierung des Bürgerausschusses dem Stadtrat eine Liste von Frauen ein für eventuelle Mitarbeit in städtischen Kommissionen; 36 Frauen sind jetzt für 10 städtische Kommissionen vom Stadtrat ernannt. Ueber die Tätigkeit der „Mädchen- und Frauengruppen für soziale Hilfsarbeit“ berichtete deren Leiterin, Frau Dr. E. K. Die Zahl der Teilnehmerinnen ist in ständigem Wachstum begriffen; die Gruppen zählen zurzeit 120 Frauen und Mädchen. Zu den früheren Arbeitsgebieten: Unterricht, Vorlesen, Vorträge in Kliniken und im Krüppelheim, in den Volksskindergärten etc. kam neuerdings hinzu: Betätigung als Schularztbelferinnen, Arbeit in der Zentrale für Jugendwohlfahrt und im „Kinderlagesheim“. Begründet wurde ein „Heimgarten“ und eine Kleiderzentrale für Volkskinder; von Frau Geh. Hofrat Wagenmann wurde eine Blindenschriftmaschine gestiftet. Ueber die vom Verein veranstalteten Mütterabende, für welche die Stadt einen jährlichen Zuschuß von 200 M. bewilligt hat und die sich eines kaum zu bewältigenden Andrangs erfreuen, berichtete Frau Schäfer. Nach dem von Fel. Berlin erstatteten sehr günstigen Kassenbericht balanzierter Einnahmen und Ausgaben mit 2436 M. Der Gesamtvorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

Frauenbewegung und Berufe.

Hochschule für Frauen zu Leipzig. Die im vorigen Herbst eröffnete Hochschule für Frauen zu Leipzig zeigt eine erfreuliche Entwicklung. In den zwei ersten Semestern haben sich zusammen bereits weit über tausend Hörerinnen und Studierende eingeschrieben lassen, besonders sind es die philosophischen, historischen und pädagogischen Vorlesungen, die einen überaus starken Besuch aufweisen. Die neue Hochschule will bekanntlich nicht nur für eine gründliche Allgemeinbildung des weiblichen Geschlechtes sorgen, sondern sie erstrebt vor allem, den mütterlichen Erziehungserwerb in umfassender Weise zu vertiefen und die Frau für die mannigfaltigen sozialen Aufgaben vorzubereiten, die ihr innerhalb der Gemeinde, des Staates und der Gesellschaft erwachsen.

„Männer und Frauen aller Kulturstaaten“ wendet sich die „Internationale Vereinigung für Antifeminismus und Sexualreform“ in einem Aufruf, der zum Beitritt auffordert. Der Aufruf ist mit einer großen Anzahl der besten Namen unterzeichnet, von denen nur einige der bekanntesten genannt seien, wie: Gustav Fröhen, Hermann Vohr, Frank Beckhnd, Fritz Engel, Hermann Sudermann, Rudolf Preßler, Professor Hädel, Ostwald, Forel, ferner Ellen Key, Dr. Selene Stöcker, sowie eine lange Reihe anderer hervorragender Persönlichkeiten.

Die Frau und das Gemeinbewußtsein. Dem preussischen Abgeordnetenbanke gingen ca. 38 Petitionen zu, die alle das Gemeinbewußtsein für die Frau erbat. Der Vertreter der Regierung lehnte ein Eingehen auf diese Frage ab, da diese sich nur im Zusammenhang mit einer generellen Revision der Gemeinbewusstseinsgesetze regeln ließe.

Der Ingenieurberuf für die Frau. Daß sich auch immer mehr diejenigen Berufe der Frau öffnen, die an die geistigen Fähigkeiten die höchsten Anforderungen stellen, zeigen nicht nur die zahlreichen rein gelehrten Berufe, wie Medizin, Pädagogik, Jura usw., sondern auch die Ingenieurwissenschaften. Was auch auf diesem schwierigen Gebiete eine Frau zu leisten vermag, hat kürzlich die Witwe eines Ingenieurs in Gifano, Frau Mary E. Goring, bewiesen. Die Firma, bei welcher ihr Gatte tätig war, hatte verschiedene Wasser-Anlagen auszuführen, wobei jene Frau außerordentlich geschickt mit den dabei in Frage kommenden Stellen verhandelte und zwar derart, daß die betreffende Firma alle mit ihrem Gatten abgeschlossenen Geschäfte dessen Frau übertrug. Hierbei ist besonders zu berücksichtigen, daß dieselbe als Autodidakt sich ihre Kenntnisse erworben hat, indem sie während ihrer 25jährigen Ehe ihren Gatten in feinen geschäftlichen Angelegenheiten unterrichtet hatte. Schließlich übernahm die Frau „Ingenieur“, die sie in diesem Falle in der Tat war, ohne nur den Titel ihres Mannes zu führen, die Leitung jener Firma. Vielleicht bildet sich nun bald ein Stand von „Ingenieurinnen“, denn auch der weitverbreitete Ingenieurberuf verpricht ein dankbares Feld weiblicher Betätigung zu werden. Freilich wird wohl in anderen Ländern als gerade in Amerika die Ausübung dieses Berufes an Bedingungen geknüpft sein, die etwas schwieriger zu erfüllen sein werden. Immerhin erscheint diese Perspektive für die Frau nicht mehr so aussichtslos wie früher.

Heiteres.

Freundschaft zwischen zwei Frauen ist meist weiter nichts als eine Verleumdung gegen eine dritte.

Willst du, daß ein Mädchen bräutigam über deine Wädelchen lacht, dann lache dir eins mit schönen Zähnen und Bodengraben.

Freitag von 10-11 Uhr und Montag von 3-4 Uhr Audienzstelle für höhere Frauenberufe: Prinz Wilhelmstraße 6, 2. Stod.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Witte.

Sportliche Rundschau.

Nationales Meeting der Fußball-Vereinigung Bruchsal. Die alljährlich, so beteiligten sich auch heuer die einheimischen Leichtathleten zahlreich an den nationalen olympischen Spielen der Bruchsaler F.-V. 1906.

(Stuttgart), der auch im 400 Meter-Senior-Laufen erfolgreich war. Das Steintafeln war eine leichte Beute für den bekannten Abhänger Freund (Ludwigshafen).

Mannheim (Haas, Smit, Karl Reuther, Schmitz) 3 Min. 55,6 Sek., 2. F.-C. Phönix, Karlsruhe, 4 Min. 0,6 Sek., 3. F.-C. Franconia, Karlsruhe.

Stellen finden Kaufmännisch. Verein a. V. Ludwigshafen a. Rh. Gegr. 1894 - 1250 Mitglieder. Stellen-Vermittlung, welche wir unseren Mitgliedern und den Prinzipalen kostenfrei zur Verfügung stellen.

Ingenieur oder tüchtigen Techniker zur Ausarbeitung einer wichtigen Erfindung im Kraftmaschinenwesen als Teilhaber sofort gesucht. Tüchtig. Lohnbuchhalter gewandter und zuverlässiger Arbeiter, mit moderner Lohn- und Betriebsbuchhaltung durchaus vertraut.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt und für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn tüchtige Wellen- u. Großdreher Hobler und Bohrer, die an faubere und präzisem Arbeiten nach Zeichnungen gewöhnt sind für schwere und mittlere Werkzeuge.

Als Direktrice suchen wir für unseren Rongelsoal zuverlässige, energische Person zum mögl. sofortigen Eintritt. Park-Hotel, Zander & Barth.

Mädchen das gut bürgl. tochen kann per 1. Juli gesucht. 1569 Nr. 1544 an die Exped.

Lehrlings-Gesuche Sofort für kaufmännisches Bureau Verdingung gegen Vergüt. gesucht. In ein Getreide-Geschäft am hiesigen Plage suche einen Lehrling mit guten Schulzeugnissen zum abkündigen Eintritt.

Junger zuverlässiger Chauffeur sucht Stelle. Oftert unt. Nr. 1544 an die Exped. Werkstätte C 2, 6 Meerbühlstraße 68 Keller Keller am Luisenring

Amthliches Derkündigungsblatt

für den Amtsbereich Mannheim. Abonnementpreis pro Vierteljahr Mk. 1.-

Die Heiratung des all gemeinen Weibliche Die Heiratung des all gemeinen Weibliche

Konjergarten Mannheim

Sonntag, den 23. Juni, abends 8 1/2 Uhr am Friedrichsplatz (Wasserturm-Terrasse)

Konzert

der Kapelle des Groß. Hessischen Feld-Artillerie-Korps aus Darmstadt.

Leitung: Obermusikmeister F. Widley.

Programm:

1. Abschlusser Marsch Auec
 2. Nibelungenmarsch Bach
 3. Große Fantasie aus Trompador Arter
 4. Paraphrase über das neapolitanische Lied "T' fete mio" Capua
 5. Melodien a. Trepens in d. Hülseroffi Chenbach
- II.
6. Axtakte a. La Boheme Puccini
 7. Groß mit das blonde Kind am Rhein Meyer
 8. Zwei Zette Waldenfel
 9. Polpouri a. d. Caprice, Der Vogel Heller
 10. Solo, Hül. Serenade Friedemann

Sendungstöne von 1/10-10 Uhr



ARNHEIMER
Hafen-Rundfahrt.
Nahpreis 30 Pfg.
Nahpreis für 2 Uhr Dampferfahrt n. Worms
Nahpreis für 2 Uhr Dampferfahrt n. Dilligheim
Nahpreis für 2 Uhr Dampferfahrt n. Dilligheim

Nachmittags 4 Uhr: Dampferfahrt nach Würzburg mit Besichtigung des Rheinhallen.
Nachmittags 7 Uhr: Nahpreis für 2 Uhr Dampferfahrt 60 Pfg.

Zur

Bade- u. Reise-Saison

empfehlen:

Badehauben — Badehüte — Schwämme — Schwammtaschen und Seifendosen — zusammenlegbare Badewannen — Bidets und Fuss-Waschbecken — Wärmeisachen — Hängematten, Reisekissen und Necessaire — Moderne Regenmäntel und Capes — Thermosflaschen — Trinkbecher — Reise-Irrigatoren aller Art — Hygiene-Bindens — Salmiak-Fiacons gegen Schnackentische.

HILL & MÜLLER

Mannheim, N 3, 11, Kunststrasse
Telephon 576. 21330

Berichtigung.

In der gestrigen **Lebensmittel-Annonce** der Firma **Schmoller & Co.** muss es in der Rubrik: **Erfrischungen und Geschenke f. Reisen und Ausflüge** heißen:

Erfrischungswaffeln 3 Paket 25 Pfg. (nicht 10 Pfg.)
Chokolade . . . 10 Pkgal 45 Pfg.

Stellen finden

Aluminiumfabrik

Aluminium-Schweißer
In ausdauernde dauernde Stellung.
Geh. 12000, an die Exped. ds. Bl.
Zum baldigen Eintritt suchen wir

einige tüchtige

Zeichnungskopisten

für unter technisches Bureau.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften etc. unter Nr. 24711 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Wohnungen

Dillstadt, Richard Wagnerstraße 28
Vornehm ausgestattete
4 ev. 5 Zim.-Wohnungen
mit reizbl. Ausblick p. 1. August od. spätr. zu vermieten.
Gg. Münch. Sp. genitralje 13. Telefon 4227.

Möbl. Zimmer

G 5, 21-22

Schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer (Schlafz. separ.) per 1. Juli zu vermieten, eventuell mit Pension.

Gemüse - Spargel

Bruma 72098
Heute Pfund
35 Pfg. u. 45 Pfg.
J. Knab 0 1, 14
Tel. 299.

Haasenstein & Voelker AG

Annuncio-Anzeige für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2 1
Tel. 499
Verkauf oder tausch meine professionelle

Villa

mit Wald, Garten u. Park in der Gegend von
Das Anwesen bietet für Ruhe- u. Sommerfrische die beste Gelegenheit.
Verkauf unter V. 234 an Haasenstein & Voelker H. G. Mannheim. 1912

Tücht. erfahrener Kaufmann, Anfang der 30er Jahre

Vertrauensstellung.

Konten kann schnell werden. Größe wird auch an rent. eingel. Welsch mit Kap. vorz. bis 10 Mk. löst. entl. mehr beteiligen. Gest. Offert. unt. J. 737 an Haasenstein & Voelker H. G., Mannheim.

Eine Wohltat

für die Füße sind

Flecht-Stiefel- u. Sandalen

mit porösem Futter



Reformhaus Albers & Cie.
Nähe Wasserturm P 7, 18 Heidelbergerstrasse

Mannheim
Planken 04,6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Generalagentur

alter deutscher, am Platze vorzüglich eingeführter Lebensversicherungs-A.G. für Mannheim ist zu vergeben. Eingeregelter Bureau in bester Lage vorhanden. Reflektiert wird auf erfahrenen bewährten Fachmann, der selbst produktiv, in der Lage ist, ein für die besseren Kreise berechnetes grösseres Agentennetz zu schaffen und zu leiten. Die erforderlichen Mittel hierfür stehen zur Verfügung. Diskretion zugesichert. Gest. Offerten unter **H. H. 1999** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 19630

Im Interesse sich mitte Juli eine gutsch. Wirtsch. in Kapf zu nehmen. Off. u. G. 318 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 12653

Man mag verheiratet für kleine **Diele Motor- und Elektrische Anlage** in dauernde Stellung bei guter Bezahlung per sol. Gehalt. Bewerber müssen im Haus selbstig arbeiten m. befragen. Angebote des Käufers und Gehaltsanpr. unter F. K. 1513 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. 12650

Akquizeur
gewandter, besserer für seine Sache gek. Dauerhelle. Täglich 10. 20. garantiert. Das mehrfache zu verdienen. Angebote unter F. K. 1513 an Rudolf Mosse, Mannheim. 12653

Zur **Bade- u. Reise-Saison** empfehlen:
Badehauben — Badehüte — Schwämme — Schwammtaschen und Seifendosen — zusammenlegbare Badewannen — Bidets und Fuss-Waschbecken — Wärmeisachen — Hängematten, Reisekissen und Necessaire — Moderne Regenmäntel und Capes — Thermosflaschen — Trinkbecher — Reise-Irrigatoren aller Art — Hygiene-Bindens — Salmiak-Fiacons gegen Schnackentische.

HILL & MÜLLER
Mannheim, N 3, 11, Kunststrasse
Telephon 576. 21330

Sanella

die einzige mit Mandelmilch hergestellte Pflanzen-Butter-Margarine.
Nur echt mit dem Namenszug des Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich

Liebreich

Alleinige Produzenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cieve, welche die Möglichkeit, einen vollwertigen Butter-Ersatz nur aus Pflanzenfetten herzustellen, zuerst erkannt und seit 1904 verwirklicht hat.
Nachahmungen weisen man zurück!

Berichtigung.
In der gestrigen **Lebensmittel-Annonce** der Firma **Schmoller & Co.** muss es in der Rubrik: **Erfrischungen und Geschenke f. Reisen und Ausflüge** heißen:

Erfrischungswaffeln 3 Paket 25 Pfg. (nicht 10 Pfg.)
Chokolade . . . 10 Pkgal 45 Pfg.

Stellen finden

Aluminiumfabrik

Aluminium-Schweißer
In ausdauernde dauernde Stellung.
Geh. 12000, an die Exped. ds. Bl.
Zum baldigen Eintritt suchen wir

einige tüchtige

Zeichnungskopisten

für unter technisches Bureau.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften etc. unter Nr. 24711 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Wohnungen

Dillstadt, Richard Wagnerstraße 28
Vornehm ausgestattete
4 ev. 5 Zim.-Wohnungen
mit reizbl. Ausblick p. 1. August od. spätr. zu vermieten.
Gg. Münch. Sp. genitralje 13. Telefon 4227.

Möbl. Zimmer

G 5, 21-22

Schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer (Schlafz. separ.) per 1. Juli zu vermieten, eventuell mit Pension.

Magazine

M 7, 22
Größere Lagerräume
per 1. April a. c. zu vermieten.
Rab. Sammer, P 7, 1.

Verloren

Perle
an Blättlein u. kleiner Diamantfassung Montag od. Dienstag Schloßgarten am Stadtpark bis Markt oder Wasserturm. Abzugeben geg. h. Belohnung 1921
Parkring 10.

Verloren

Porzellanale
mit Inhalt u. Bild. Wertlos
verl. Abgab. geg. Belohn. 1000
Rab. Joffe, 10, 1. Et. 1014

Geldverkehr

1. Doppelst. 25 000 Mfr.
500 der halbjährl. Zins.
für Haus in guter Lage
Hilfsstraße, per 1. Okt. gel.
Ch. u. St. 1924 a. d. Exp.

Ankauf

Schreibmaschine
geh. zu kauf. gef. Offert.
mit Preis, Datum unter
Nr. 1619 an die Exped.

Verkauf

Eine gute, Dreif. -De ge
Hilf zu verkaufen. 1922
C 2, 10, 1. Etage.

Br. mark. - Samm g.

billig zu verk. hab. Kat. 25
Nachfragen an Vol. Lieb-
nanz, Rab. Joffe, 10, 1. Et.
1014

Ztaunend billig

Komplette
**Schlafzimmer-
Einrichtung**
nur 280 u. 380 Mfr.
m. Holz-Spiegelst. etc.
ebenso
Speis- u. Herzkammer
Spiegelst. etc.
Museumstr. 16 11
Tinn a. Rosen 43 11
Bad. Holz-Industrie
Reha Polener
Konjergartenstr. 32
Mannheim.

Liegenschaften

Zu Schwellingen

11 weggehälter, 1 Villa
mit 4 Zimmern, 1 Küche,
1 Badestube, 1 Waschküche,
großen Ebn., Garten,
und Biergarten sofort zu
verkaufen. Offerten unt.
G. S. 71979 an die Exped.

Liegenschaften

Zu Schwellingen

11 weggehälter, 1 Villa
mit 4 Zimmern, 1 Küche,
1 Badestube, 1 Waschküche,
großen Ebn., Garten,
und Biergarten sofort zu
verkaufen. Offerten unt.
G. S. 71979 an die Exped.

Stellen finden

Vagrarbeiter

Zuerst. Isidore Arbeiter
für dauernde Beschäftigung
von Baumaterialien.
Offert. unter W. 1621 an
die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Vagrarbeiter

Zuerst. Isidore Arbeiter
für dauernde Beschäftigung
von Baumaterialien.
Offert. unter W. 1621 an
die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Vagrarbeiter

Zuerst. Isidore Arbeiter
für dauernde Beschäftigung
von Baumaterialien.
Offert. unter W. 1621 an
die Exped. ds. Bl.

Flotter Stenograph u. Maschinenschreib.

für ein hiesiges Fabrik-
bureau gesucht. Offert.
unt. Nr. 72042 an die
Exped. ds. Bl.

Arbeiterin

gesucht. Solche, welche in
der Teigwarenbranche
gearbeitet haben. Besor.
Seelberg Gasse u. Zeitg.
warzenfeld, U. 2, 1017

Ordentl. Mädchen

f. Haushalt nach auswärtig
geh. zu erlangen.
Schweizerstr. 37 2. Et.

Gebildetes Fräulein

u. sol. zu 18-jährigen Jungen
für nachmittags gesucht.
Offerten unter Nr. 72042
an die Exped. ds. Bl.

Dienstmädchen

per 1. Juli a. c. gesucht.
Tannstr. 13, 1. St.

Stellen suchen

Verheir. Mann, 25 J., a.
gelernter Metallarbeiter,
lechte u. hohere Arbeiter in
bedeut. Eisen- u. Metall-
Geschäft sucht Stellung
gleich welcher Art.
Offerten unter Nr. 1615
an die Expedition.

Mietgesuche

Wohnung

3 Zimmer mit Bad und
Küche - Mansarde von
besseren hiesigen Ehe-
paar in guter Lage zum
1. Okt. gesucht. Gegen
Rechnung d. Mietpreis
wird event. die Kaution
übernommen.
Offerten mit Preis unt.
Nr. 71619 an die Exped.

Mietgesuche

Wohnung

Suche per 1. Okt. schöne
3 Zimmer - Wohnung in
guter Lage. Off. u. H. B.
1525 an die Expedition.

Mietgesuche

Wohnung

Geräumige 4-5 Zim.-
Wohnung per 1. Okt. ge-
sucht. Kl. u. n. Redar-
werkst. ausseh. Off.
u. Nr. 1508 an die Exped.

Mietgesuche

Wohnung

Suche per 1. Okt. schöne
3 Zimmer - Wohnung in
guter Lage. Off. u. H. B.
1525 an die Expedition.

Mietgesuche

Wohnung

Suche per 1. Okt. schöne
3 Zimmer - Wohnung in
guter Lage. Off. u. H. B.
1525 an die Expedition.

Mietgesuche

Wohnung

Suche per 1. Okt. schöne
3 Zimmer - Wohnung in
guter Lage. Off. u. H. B.
1525 an die Expedition.

Wirtschaften

Weinrestaurant zu verm.

Rab. G. 4, 4. Laden. 1297

Nachholfreie Speisehalle

Marktstraße, 3, 2, 4, zu
vermieten. 1287

Wirtschaften

Cafe-Restaurant

in verkehrsreicher Lage
Kandau's (mit Inventar)
unter sehr günstigen Be-
dingungen zu vermieten.
Ausbezahlung 1000 Mk.
500.- erforderlich. Rab. Jm.
mobilienmarkt, Böhmer,
P. 1, 2. 72002

Läden

D 2, 15

großer Laden, 2 Schau-
fenster, sol. zu verm. 27064

Läden

F 2, 9a

nächst dem Markt.
2 große Läden, 3 Schau-
fenster, zusammen oder
getrennt zu vermieten.
Rab. H. Grob, K. 1, 12.
Telefon 2551. 1287

Läden

F 2, 17

kleiner Laden zu verm.
Nähe im Ariseingeh. 1145

Läden

L 12, 11, Laden

mit 2 Zimmern u. Küche,
auch als Büro zu verm.
Röhrens. port. info. 1145

Friedrichsplatz Nr. 14

moderne Läden mit Cen-
tralheizung zu verm. 500
Mk. Grob, K. 1, 12. Tel. 2551.

Lange Rötterstr. 52

Laden mit oder ohne
Zimmer zu vermieten.
Telephon 2488. 1121

Bureau

D 5, 1, III. Stock

im Ganzen oder geteilt
für Büro sofort zu ver-
mieten. Dampfheizung,
Elektr. Licht. 26675
Rab. H. 7, 24, part.

Büro

Büro u. Laden ca. m. weif.
Räumen sol. bil. u. v.
2 Zimmer als
128991

Büro

Mehrere helle Räume
im Ganzen oder geteilt
als
26802

Büro

Büro u. Laden ca. m. weif.
Räumen sol. bil. u. v.
2 Zimmer als
128991

Büro

Mehrere helle Räume
im Ganzen oder geteilt
als
26802

Büro

Büro u. Laden ca. m. weif.
Räumen sol. bil. u. v.
2 Zimmer als
128991

